



Verlag Ullstein. Fernsprech-Zentrale Ullstein: Amt Dönhoff (A 7) 3600-3667, für den Fernverkehr Amt Dönhoff 3668-3698. Telegramm-Adresse: Ullsteinbus, Berlin. Postcheck-Konto: Berlin 660. Wochentlich 1 Mark. Monatlich 4,30 Mark, bei Zustellung durch die Post dazu 72 Pfennig Beleggeld

Berlin

Verantwortlich für den Gesamtheit (außer dem Handelsteil) Dr. Carl Misch, Berlin. Anzeigen-Preis: mm-Zeile 35 Pfennig. Familien-Anzeigen: mm-Zeile 20 Pfennig. Keine Verbilligung für Aufnahme in eine bestimmte Nummer. Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-25

10 Pf. [15 Pfr.] - Nr 464

FREITAG, 2. OKTOBER 1931

MORGEN-AUSGABE

20 statt 26 Wochen

Kürzungsbeschluß für die Arbeitslosen-Versicherung

Auf Grund der Beratung des Reichspräsidenten vom 5. Juni 1931 hat der Vorstand der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung in seiner Sitzung vom 1. Oktober beschloffen, die jährlicher der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung von 26 Wochen auf 20 Wochen, und für beruflich Arbeitslose auf 16 Wochen zu kürzen. Der Vertreter der Reichsregierung stimmte dem Beschluß des Vorstandes zu. Die Neuregelung tritt am 5. Oktober in Kraft. Sie durch den Beschluß des Vorstandes erzählte Einsparung soll die finanziellen Anforderungen sicherstellen, die bei einer Höchstzahl von 6 1/2 Millionen Arbeitslosen im kommenden Winter für Unterstützungsleistungen in der Arbeitslosenversicherung erwachsen werden.

Die Entwidmung der Arbeitslosigkeit hat sich bisher so gestaltet, daß im laufenden Jahre in der Zeit zwischen dem fünften Stand des Sommers und dem 15. September die Zahl der Arbeitslosen um rund 370 000 gestiegen ist, d. h. nicht erheblich stärker als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres, was die Zunahme rund 348 000 betrug. Am 15. September belief sich die Zahl der Arbeitslosen auf etwa 4,3 Millionen. Ein abklingendes Urteil über die weitere Entwicklung ist zur Zeit nicht möglich.

Die vom Reichsarbeitsminister Dr. Siegelmann bereits bei verschiedenen Gelegenheiten angelegentlich hervorgehobene

Unterstützungsdauer in der Arbeitslosen-Versicherung ist durch diesen Beschluß des Vorstandes der Reichsanstalt Zahlreiche gemacht. Für die Betroffenen ist es eine außerordentliche Güte, daß sie nunmehr sechs Wochen eher als bisher in die Arbeitslosenunterstützung übergeführt werden und damit sowohl den niedrigeren Unterstützungsleistungen wie auch der für die Arbeitslosen vorgesehenen Beschäftigungsprüfung unterliegen. Die Arbeitslosen selbst erhebt durch die Neubearbeitung eine starke Belastung, die wiederum zum Teil auf die Gemeinden zurückwirkt. Es wird deshalb unbedingt notwendig werden, bei der Bereitstellung der Mittel für die Arbeitslosen diese Mehrbelastung in Rechnung zu stellen. Die Entwidmung für die Reichsanstalt ist daher im ganzen gesehen kaum etwas anderes als eine Kostenverdrängung, die sich zwar für die Anstalt selbst günstig auswirken wird, aber der Allgemeinheit nur in bescheidenem Umfange eine Entlastung verschaffen kann. Aus diesem Grunde erhebt es fraglich, ob die Maßnahme der Reichsanstalt, die ohne Zweifel auf vielfache Weise Kritik lösen wird, als unbedingt zureichend angesehen werden kann. Das Finanz- und Sozialministerium ist der Meinung, deren Notwendigkeit gerade in diesem Winter nicht bestritten werden kann, ist nur geeignet, die allgemeine Unruhe zu verstärken und die Parteien, die mit ihr verbunden sind, bieten der radikalen Agitation nur neue und allzu billige Argumente.

Tolerierung

Das Berliner Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei verneint mit Beugung das Echo, das der Empfang der sozialdemokratischen Führer durch den Reichstangler in der Presse der sogenannten „nationalen Opposition“ gefunden hat. Deren „Acht- und Mitleid“ gelte der Tatsache, daß auf die Ausführung einiger die Arbeiter tätigen Pläne verzichtet worden ist. Tatsächlich heißt Reichstangler Meinung nicht daran, den Sozialdemokraten die bisher gelübte Tolerierung unmöglich zu machen und sich damit völlig in die Hände der Reichstangler-Politik zu begeben, die offenbar keine Zeit mehr zu verlieren haben. Sie belagern Tag und Nacht die Wehrminister und warten gespannt, ob sich nicht wenigstens ein Hintertürchen öffnen wird. Sie brauchen die Macht, weil sonst die Gefahr besteht, daß ihre Verbündeten auseinanderlaufen. . . .

Die Taktik der Sozialdemokraten geht dahin, bei den großen Entscheidungen der nächsten Zeit sich nicht in eine isolierte Stellung drängen zu lassen, die das Spiel ihrer Gegner erleichtern würde. Nachdem die vereinigten Arbeiterverbände eine gemeinsame Aktion unternommen haben, um auf die Entscheidung der Regierung zu drücken, kann ein wirksamer Gegendruck nur geleistet werden, wenn auch die Gewerkschaften aller Richtungen zusammenarbeiten. Die größten Verbände und der freitextliche-nationale „Gewerkschaftsrat“ haben sich mit den sozialistischen Eigenorganisationen auf eine energiegelade, scharf formulierte Erklärung geeinigt, in der den sehr Forderungen der Unternehmerverbände gegen Gewerkschaften entgegengetreten wird.

Diese Gegenforderungen sind mehrfache und notwendige Ergebnisse des Programms, das die Spitzenverbände der Wirtschaft der Öffentlichkeit unterbreitet haben. Insbesondere sind „die Erhaltung und Steigerung der Kaufkraft der Löhne und Gehälter“, sowie „die Senkung der Zölle mit dem Ziel der härteren Anpassung der deutschen Preise und Lebenshaltungskosten an das geläuterte Preisniveau des Weltmarktes“ unerlässliche Voraussetzungen für die Gründung der Wirtschaft. Da die Vertreter der Unternehmerverbände diese Punkte bei der Aufstellung ihres Bündnisses übersehen haben, wird man es begrüßen müssen, daß der Reichsregierung der Rücken gekehrt wird, wenn sie die Interessenten daran erinnert, daß zur Wirtschaft auch Arbeiter, Angestellte und Käufer gehören. Oder ist es schon „Moralismus“, wenn man neben den „Mitteln und anderen Anreizungen auch in die Menschen den übergeordneten Berufung vor der Strafe, wenn man die Staatsmacht nicht einseitig einsetzt, sondern im Sinne gerechten Ausgleichs? Ist es Schwäche, wenn der Staatsmann sich auch bei wirtschaftlichen Entscheidungen von Ängsten hält, daß die politischen und sozialen Gegensätze nicht überhand genommen werden dürfen?

Wer sich das ruhige Denken nicht durch den Egestreit verwirren läßt, und den heftigen Austrag tatsächlicher Gegensätze nicht mit dem Zittern der Dinge verwechseln, wird an der Tatsache nicht vorbeikommen können, daß heute die übergeordnete Mehrheit des deutschen Volkes antipolitischen Tendenzen innerlich und äußerlich anhängt. Die Schwierigkeiten, die der Sozialdemokratie und den Gewerkschaften erwachsen, rühren nicht daher, daß sie zuviel Sozialismus fordern, sondern, daß sie in niedrigerer Abwägung der wirtschaftlichen Möglichkeiten sich mit dem Windmühlkampf begnügen, das ihnen vertretbar erscheint. Gelänge der Sturm auf die Wirtschaft, bei dem Reichsradikale und Wirtschaftliche einmütig in die Hände arbeiten: die Folge müßte die Wirtschaft sein.

Der sozialdemokratische Parteivorstand hat bisher die Tolerierungsprobe durchgehalten. Er wird in ihr festhalten, solange er glaubt, daß die Nachteile einer Kursänderung geringer wären, als die Möglichkeiten, die sich bei den heutigen Machtverhältnissen durch die Behauptung einflussreicher und entsetzender Positionen ergeben. Er weiß auch, was für den Sturm auf den Sozialismus. Aber er ist kein Kind politischer Selbstmörder. Das die Opposition, die sich um Kurt Sternfeld und Max Eppelwit bildet, fordert - Abzehrung zum Bürgerkrieg und Anwendung aller Mittel des Klassenkampfes - kann morgen die Parole der Gesamtarmee werden, wenn es den kampfzähigen Klassenkämpfern im bürgerlichen Weltanschauung gelingt, sie in die Opposition zu drängen.

Die Schwächung, die die Sozialdemokratie durch die Abzehrung eines radikalen Flügel erleidet, wird schließendlich kaum ins Gewicht fallen. Reumutend ist es, daß Sternfeld und Eppelwit in einem Aufbruch „an alle Sozialdemokraten“, in dem sie sich über den Ausbruch aus der Partei bedauern, mit großer Schärfe sich gegen die R. F. D. wenden, ins-

Die Antwort der Gewerkschaften

Gegenerklärung gegen die Unternehmerverbände

Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, der Allgemeine froto Angestelltenbund, der Deutsche Gewerkschaftsbund und der Gewerkschaftsrat deutscher Arbeiter- und Angestelltenverbände veröffentlichen eine Erklärung gegen die kürzlich mitgeteilte Erklärung der Spitzenverbände der Wirtschaft, in der es u. a. heißt:

Wenn jemand, dann haben insbesondere die Vorgänge der letzten Monate das Verlangen nach Wirtschaftskrisis und die Notwendigkeit eines planvollen Eingreifens des Staates in die Wirtschaft bewiesen. Der Versuch, die ungeheure Wirtschaftskrisis der Gegenwart aus staatlichen Eingriffen und aus den deutlichen Sozial- und Lohnpolitik zu erklären, ist völlig haltlos. In Wirtschaft liegen die Ursachen der deutschen Wirtschaftskrisis in den allgemeinen Zusammenhängen des gegenwärtigen Wirtschaftssystems in der Welt, den internationalen politischen Beziehungen und dem Wirtschaften unter den Wälfen. Verzicht wurde bei dieser überparteilichen Protestionismus, Subventionenpolitik, Übernationalisierung, Kapitalflehtung und systematische Senkung der Kaufkraft. Seit anderthalb Jahren wird als Ausnahme aus der Krise die Senkung der Löhne und Gehälter sowie der Abbau der Sozialpolitik propagiert und betrieben. Das Ergebnis ist eine ungleiche Verteilung der allgemeinen Not. Jeder Schritt weiter auf diesem Wege führt tiefer in das Elend hinein. Die frohe Unterpolitik der Unternehmerverbände kann nicht zu gemeinsamer Entlohnung der Kräfte und zur Überwindung der Wirtschaftskrisis führen. Niemand will die deutsche Arbeiterschaft ihre wichtigsten sozialen Rechte kampflos preisgeben.

Deshalb verlangen die Gewerkschaften sowohl im Interesse der Arbeitnehmer als auch des Volksganzen die Abkehr von dem seitler beschriebenen Wege und erheben erneut folgende vordringliche Forderungen:

1. Sicherstellung einer ausreichenden Versorgung aller Arbeitslosen.
2. Verstärkung der Arbeitszeit - insbesondere durch Einführung der 40-Stunden-Woche - zum Zwecke der Mehrbeschäftigung von Arbeitskräften.

3. Erhaltung und Steigerung der Kaufkraft der Löhne und Gehälter, Sicherung des Tarifkrieges und des staatlichen Schlichtungsorgans.
4. Senkung der Zölle mit dem Ziel der härteren Anpassung der deutschen Preise und Lebenshaltungskosten an das geläuterte Preisniveau des Weltmarktes; Druck auf überhöhte Handels- und Verarbeitungsspannen.
5. Auflockerung der monopolistischen Preisbindungen in allen Stufen der Wirtschaft bei gleichzeitiger Ausübung der öffentlichen Kontrolle.
6. Öffentliche Bankenaufsicht mit dem Ziel der Verhinderung von Spekulationen des Kapitals und Sicherung volkswirtschaftlicher Kapitalverwendung.
7. Radikale Kürzung der überhöhten Spitzengehälter und Pensionen in Wirtschaft und Verwaltung.

Die Durchführung dieser wirtschaftspolitischen Maßnahmen muß verbunden sein mit der Abwehr aller die Währung bedrohenden Experimente, ferner mit schärfster Förderung der internationalen Verknüpfung, die gerade jetzt sein muß auf Konsolidierung der schwachen Schulden Deutschlands, auf internationale Zusammenarbeit zur Sicherung gesunder Kapitalverteilung und auf dauernde Lösung der Frage der internationalen Kriegsverjährung und der Reparationen.

Frauenwahlrecht in Spanien

MADRID, 1. OKTOBER

Die Kammer hat mit 100 gegen 121 Stimmen das Frauenwahlrecht angenommen. Das wahlfähige Alter für Männer und Frauen stimmt mit dem 23. Lebensjahr. Zwei Abgeordnete, die gegen das Frauenwahlrecht Stellung genommen hatten, wurden beim Verlassen des Parlamentesgebäudes auf offener Straße von Frauen und Mädchen belästigt.

Wie wir es sehen

Paul von Hindenburg 84 Jahre

Gegen die Presse-Notverordnung

Reichsarbeitsgemeinschaft der deutschen Presse protestiert bei der Reichsregierung

Der letzte Geburtstag, den in dieser Amtsperiode Reichspräsident von Hindenburg feiert, findet für uns insofern in der Glorie einer weltweiten Anerkennung, Popularität und Verehrung. Das Symbolhafte, das Legendarische an der Figur Hindenburg, wie sie der Große Krieg prägte; hat, ist in den letzten Jahren seiner Weltberühmtheit über Deutschland hinausgegangen, und die Meinung der Welt über Deutschland wird jetzt bestimmt mitgehoben von der Meinung über Hindenburg. Diese Meinung ist ein großer Hilfs-Booster für Deutschland geworden, eine Entlastung, die 1923 niemand voraussehen konnte. Der fetterliche Staatsbesuch, den vor einigen Tagen die französischen Minister dem Präsidenten Hindenburg abtrottelten, macht diese Wirkung insinnlich. Gerade in Frankreich hat der deutsche Oberkommandierende von 1918 jetzt eine feierliche Erhebung der Herzen vollzogen durch die rituelle Handlungsbeweise, den französischen Ehrenbogen von 1870 dem überlebenden Botschafter Marelli zu übergeben. Seit Mit von totalitärer Einförmigkeit, und durch seine tätige Schöpfung ein ganzes Volk beglücken.

Dem außenpolitischen Wandel steht ein innerdeutscher Wandel gegenüber, der ebenfalls nicht rückwärts ist. Die Ausübung der präsidialen Macht trifft das Berufsamt Art. 48 hat bei der Person des Reichspräsidenten als des Weisungsorgans in die Garantie gestellt. Mit zunehmendem Verantwortungsbewußtsein hat er am Tage seiner Erhebung an sich über die Parteien zu stellen beizugehen, und das Dokument, in dem er seine Unterzeichnung der Young-Gesetze begründete, zählt unter die erfolgreichsten in der gesamten deutschen Geschichte. Aber kein Mann über seinen Schülern springen. Auch an Hindenburg sind die Schranken von Pflicht, Erziehung und Milieu fürbar, aber gerade diese Bereinigung von Gegenständen: das feste Bürgeln im Bergangenen und der unerschütterlichen, eigentlich jugendliche Glaube an das Neue und Zukunftsmögliche von ihm eine Kraft, die über das rein Verlesensmäßige ausstrahlt auch auf Mitarbeiter und Volk.

Hindenburg feiert den 84. Geburtstag in der Stille. Was die kommenden Monate bringen, ist verborgen. Aber dessen kann er sicher sein, daß sein Wirken durch die Gehilfen und Größe seiner Selbstregung nicht über seinen Schülern springen. Auch an Hindenburg sind die Schranken von Pflicht, Erziehung und Milieu fürbar, aber gerade diese Bereinigung von Gegenständen: das feste Bürgeln im Bergangenen und der unerschütterlichen, eigentlich jugendliche Glaube an das Neue und Zukunftsmögliche von ihm eine Kraft, die über das rein Verlesensmäßige ausstrahlt auch auf Mitarbeiter und Volk.

„Juridic zur Helfferli-„Mar“

Das Helfferli einer der ersten Geld-Schneidmaschinen war, die dafür eintraten, durch Schöpfung einer hunderten Mägen der grauenhaften Inflation ein Ende zu bereiten, ist ein Verdienst, das stets anerkannt worden ist. Das seine „Roggen-Mark“ nicht zur Last wurde, haben nachträglich wohl alle Kreise als ein zutreffendes Urteil empfunden. Denn etwas Unbehagliches und Unlütliches als die Roggen-Markbezeichnung ist für eine Währungsmaßnahme wahrhaft nicht denkbar. Somit ist Helfferli über seinen Schülern springen der Anerkennung von Beginn an war ab, auch sie von ihren Vätern nur als Beispielformel gedacht, und nicht viel später folgte dann die auf Goldbasis gestellte Reichsmark.

Was soll man der Ruf Jugenbergs und seiner dienstbaren Helfer: „Juridic zur Helfferli-„Mar“, „Juridic“, ihre hässliche Gedächtnis. Aber zur „Helfferli-„Mar“? Die hat es doch nie gegeben. Was Helfferli wollte, war die Überwindung der alles zerstörenden Inflation. Wir haben keine Inflation, und jede neue Währungsveränderung muß dem Namen der Inflation ein Ende setzen. Die Regierung der Reichsmark, den Stützorganen der Wirtschaft und nicht minder von maßgebenden Industriellen, so jetzt wieder Dr. Silberberg, mit aller Schärfe erklärt worden ist, verhindert werden. Was bedeutet all die jetzt wieder frisch aufgemachte Jugenbergs-„Barole“? Sollte sie etwa den Sinn haben: „Juridic zur Helfferli-„Mar“ — mit ungeteilter Zweckbestimmung? Nicht! A m p f der Inflation, sondern eine neue Inflation?

Es gehen die Erwartungen an die ungeliebten Helfer unserer Volkswirtschaft durch den Markterfolg zu Grunde: die Mangelwirtschaft, die mit Gelderfülle an die schrecklichen Jahre Juridic, die wenigen großen Inflationen geminnbar aber fideles nicht nach der Wiedereröffnung der ausgehenden „Goldbar“ heimlich zurückzuführen.

Man erinnere sich, daß Jugenberg in mehr als unermesslicher Weise seit 1920 (mit seinen Amerika-Ruderschriften), dann nur allem aber mit seiner Sportplatz-Rede vom 27. Januar — zwei „Vorarbeiten“ — die seine Publikationsorgane nicht oft genug herausstellen können — die deutsche Mark mit seiner Helfferli-„Barole“ zunächst einmal physikalisch ins Verderbe brachte. Es wurde lehren, was man schließlich hätte, in wieviel Ausmaß die Inflation von der Entscheidung des genialen Vertensmenschen, der uns den Ruhm der Auslandsgröße brachte, beigetragen hat. Die Denationalisierung des englischen Pfundes stellt man in meinen Kreisen offensichtlich als Maßstab für die Inflationen mißt an, die nicht mehr langhin, sondern schnell gerahmt werden, was von der deutschen Wirtschaft noch aufrecht steht. Fernerst man wirklich völlig, daß schon Englands Schuldenlage das Gegenstück der deutschen Verhältnisse ist, daß England bei einem Erfolge seiner Denationalisationspolitik und einer eventuellen späteren Kapitalisierung des Pfundes — noch läßt man in England niemanden in die geheimsten Winkel hineinsehen — eine Gelandung seiner heimlichen Wirtschaftserfolge könnte, wäre in Deutschland der englische Verzerrungsprozent auf dem Wege über eine neue Inflation — „Juridic zur Helfferli-„Mar“ — beliebt.

Die Reichsarbeitsgemeinschaft der Deutschen Presse, der Reichs- und Verlags-Vereine angehört, hat folgendes Telegramm an den Reichspräsidenten Dr. Brüning, den Reichsinnenminister Dr. Wittib, den Reichsfinanzminister Dietrich, an Reichsminister Dr. Curtius und an den Staatssekretär im Reichsjustizministerium Solc geschickt.

„Reichsarbeitsgemeinschaft der Deutschen Presse hat am 24. September ihre Aufmerksamkeit auf die schweren Gefahren gelenkt, die in der Presse-Notverordnung für die Geltung, die Allgemeinheit und für den Staat liegen. Das Verbot der „Neuen Publicisten-Ansammlung“ durch die holländische Verbandsregierung ist ein überzeugender Beweis dafür, welche Möglichkeiten die Mißbräuche der Presse-Notverordnung auch in der jetzigen Lage nach sich zieht. Dieses Verbot hat nur als ein Hilfsbehalt des Verbandsrats gemeldet werden. Das offenbar nach Rücksicht des Reichspräsidenten zu beantragen, bewußt Eingreifen des Reichsinnenministers, das zur sofortigen Aufhebung des Verbotes geführt hat. Freundschaftliche Stimmung zum Selbstschutz und Verbot der „Neuen Publicisten-Ansammlung“ sind hinreichende Beweise für die Unmöglichkeit, die Presse-Notverordnung aufrechtzuerhalten. Bei aller Würdigung der staatspolitischen Notwendigkeiten, den Mißbrauch der Pressefreiheit zu verhindern, erzieht die Reichsjustizverwaltung die Deutschen Presse erneut, die deutschen Zeitungen nur Eingriffen zu tätigen, die dem Sinn und Zweck des Gesetzes widersprechen und die abgesehen von den schweren wirtschaftlichen Schädigungen den deutschen Volkswirtschaft die Möglichkeit geben, ihre Aufgaben im Dienste der Allgemeinheit so zu erfüllen, wie es gerade in der heutigen Zeit notwendig ist.“



Weiter hat die Presse-Notverordnung in keiner Hinsicht die Erwartungen erfüllt, die man in sie setzte. Weder ist die Berichterstattung wahrhaftiger geworden, noch die Politik höher, das wertvolle Berichterstattungsrecht der Regierung hat sich nicht abgemindert, zumal in der Sonderabgabe schwere Fehler nicht vermeiden wurden. So ist die allseitige „Deutsche Zeitung“ oder eines anderen amtlichen „Zentrum“ geworden. Das Reichsjustizministerium ließ dem Wort durch den Verbot der Pressefreiheit der Reichsregierung eine „Auftragsgeschichte“ ausgeben, von der sich dann herausstellte, daß ihre Punkte nicht die „Deutsche Zeitung“ betrafen und

Moellendorff 50 Jahre alt

Der Vater der Planwirtschaft

Wladimir Moellendorff wird am 3. Oktober 50 Jahre alt, 50 Jahre erit und doch ist es schon eine ganze Zeit her, daß sein Name im Mittelpunkt einer bewegten Diskussion stand. Damals wurde die Frage erörtert, die grade jetzt wieder mit verklärtem Nachdruck gestellt wird, die Frage nach einer besseren, planmäßigen Organisation unserer Wirtschaft.

Wladimir Moellendorff ist der gefeierte Vater der von ihm geleiteten „Reichsplanwirtschaft“. Im Jahre 1916 entwickelte er zum erstenmal seine Ideen in einem berüchtigten „Geldes Heft“. Er war damals Direktor der Kriegs-Chemikalien-Gesellschaft — die Entladung der Kriegsgesellschaft-Abteilung geht, wie man sagt, auf einen Brief Moellendorffs an Walter Rathenau wenige Tage nach Kriegsausbruch zurück —, Organist der Reichs-Geldloß-Verkauf-Verein, Berater im Wollgen, und Munitionsfabrikationsrat. Er hatte also reiches Erfahrungsmaterial beschaffen können. Aber damals wurde nicht viel mehr als ein dünnes Heftchen aus seinen Händen. Größere Wichtigkeiten boten sich ihm erst in der Zeit nach dem Zusammenbruch.

Moellendorff wurde im November 1918 Interaktionssekretär im Reichswirtschaftsrat. Unter dem Reichswirtschaftsminister Wiffel entstand die Denkschrift des Reichswirtschaftsministeriums für die Einführung einer Planwirtschaft. Sie wurde von der Nationalversammlung abgelehnt, und mit ihr auch die Idee selbst.

Zunehmend war es dann sehr ihm Wladimir. Beruflich näherte er sich wieder dem Reichswirtschaftsrat an. Infolge dessen, indem am 1922 die Zeitung des Ministerialrats Wiffel, des Wollgen und des Ritters Wilhelm Wiffel für die Wirtschaftsverwaltung. In einer Reihe amtlicher und halbamtlicher Organisationen übte er ehrenamtliche Funktionen aus. Gedächtnis und Belletristik haben ihn zu einem bewährten Schlichter in Lohnzeitigkeiten gemacht. Von Planwirtschaft hat er kaum noch gesprochen. Ob es nicht jetzt an der Zeit ist, den Wiffel-Wiffel zu fragen, ob er nicht doch seine alte Idee einer neuen Form vor der Denkschrift entwickeln will?

Umbildung der Bürgersteuer

Der Reichstag nimmt am Donnerstag den Durchführungsverordnungen zur Bürgersteuer zu. Diese Bestimmungen sollen sich auf die bisherigen Durchführungsverordnungen vom Jahre 1930 an. Aber bisher wurden die allerhöchsten Einkommen, auch die von Empfängern von Erwerbseinkünften, Wohnstätten und Aktienrenten, zur Bürgersteuer herangezogen. Jetzt hat man eine allgemeine Bürgersteuer in Höhe von 500 Mark festgesetzt, was nicht möglich, hier die Einkünfte zum dem Selbstbedarf oder nach der Zahl der Familienangehörigen vorzunehmen. Dagegen steht es in den

nur der fünfte Punkt für das Wahl bestimmt war. Der Leiter der Pressefreiheit erklärte das nachträglich als „technische Berichtig“. Welchen Anspruch auf Geltung und welches Maß von Autorität sollen nun denartige „Auftragsgeschichten“ haben, selbst wenn sie lediglich ehrenamtlich und fachlich richtig sind? Zeitungen oder Entstellungen der Presse können nur dann erfolgreich entgegengetreten, wenn die Grundierung sorgfältig und genau erogen und lieb- und fisch-fest ist.

Der polemische Ton ist munter von bearztiger Stauff, daß in Arizona im Vergleich dazu milde Götter geherricht haben müssen. So verurteilt die nationalsozialistische „Angriff“ sein jüngstes Verbot durch Ausführungen, von denen wir hier eine Probe geben:

„Heberhoff! „Stieg in Byzanz“. Dann im Text: „Im großen Kriminalgericht zu Moskau ist die Verurteilung zu Strafe gezogen worden. Mit unvollständiger Rechtfertigung hat ein nicht ernst zu nehmender Staatsanwalt die Verurteilung des Zells in den durch seine Verbindungen geflochten in geführter, langjähriger, betätigter Jurist Kallisch dem Anklage Justitia eines jeden Sohn ins Gesicht, reibet sich in einen Wutausbruch hinein... In einem Name, in welchem über Menschenwürde aufzuheben wird, wurde fundation ein mit gewöhnlicher Speise... Ein eiter, geltungshungriger Staatsanwalt füllte der deutschen Justiz eine Vorurteile auf... Das Staatsamt Stieg mit seinem Gedächtnis als Berater der Herren Kallisch und Wiffel fungieren wollen?... Trug den aufrechten Behaltens des Staatsanwaltes Stieg und seiner gerade herausfordernd gefassten Strafverurteilung, die beweist, daß gemäß Staatsamt die Nationalsozialisten als Fremdling der deutschen Völk bedrohen, erwarten wir von jedem Nationalsozialisten, daß er auch in Zukunft äußerliche Beherdigung bemerkt, damit Herrn Stieg die Hände gebunden bleiben. Den Mund können wir diesem Schwärmer allerdings nicht verbieten.“

Die Presse muß gegen solche Exzesse der Polemik Selbsthilfe leisten. Ein Mann wie das gesetzlichere Verhalten von Aufklärung der Presse-Notverordnung durchzugehen. Was dahin ist an die Anstalten die dringende Warnung gestellt, das feste Instrument der Presse-Notverordnung nicht durch übertriebene und mißverständliche Bemühung über Gebühr abzumumpfen.

Durchführungsbestimmungen: „Die Befreiung die 500-Mark-Grenze gilt nicht für Personen, deren nachrichtliche, schriftliche oder gärtnerische Vermögens, Grundvermögen oder Betriebsvermögen unter Zugrundelegung der Einkünfte vom 1. Januar 1928 5000 Mark übersteigt.“ — Bei den Lohnsteuerpflichtigen wird die Erhebung der Steuer in der Zeit von Januar bis Juni vorgenommen. Bei den Empfängern von Monatsgehältern verteilt sich die Erhebung auf sechs Monate des Jahres 1932. Bei den Wochenlohn-Empfängern wird sie in zwölf gleichmäßigen Raten von Juli abgelesen. Bei Besondere, Februar und März in Betracht. Ferner wird die Steuer jetzt an die Gemeinden gezahlt, die Erhebung erfolgt also nicht mehr durch die Finanzämter.

Aufbauende Kulturpolitik:

Richtlinien der Deutschen Staatspartei

Der Vorstand der Staatspartei legt Richtlinien für die Kulturpolitik vorgelegt, die angelehnt der heutigen rigorosen Sparsamkeitsmaß an kulturlichem Gebiet besondere Beachtung verdienen.

An die Spitze dieser programmatischen Leitlinie steht das Bestreben zur Einheit des deutschen Bildungswesens, die weder durch Klassenmäßige Aufschümpfen noch durch konfessionellen Gegenüber gefördert werden darf. In diesem Sinn fordern die Richtlinien einen klaren, einfachen und einheitlichen Aufbau des gesamten Bildungswesens. „Das Vordere der Schulpflicht zu beibehalten. Für die Höhe praktischer Schulgebühren darf Berufs- und Fortbildung nicht mehr Sorge zu tragen, was die Herabsetzung der höheren Schulen mit ungeliebten Schülern zu wachsend und eine engere Anknüpfung der Schule an die Bedürfnisse des Arbeitslebens zu erreichen. Der Zugang zum Berufsleben darf nicht durch ein Berechtigungsmaß einher bewahrt sein, das vielfach zu sinnlosen Sperrenordnungen ausgearbeit ist.“

Gegen die Heberzählung der Hochschulen werden energische Berichtigungsmaßnahmen gefordert und zugleich eine Reform, die den akademischen Anhalten über die hochschulpolitische Aufgabe hinaus die Bildung einer neu von den Vätern der deutschen Wissenschaftlichen Kultur geprägten geistigen Führerschaft zu meist.

Zum Schluß werden die freien Berufe als ein unverzichtbares Glied unterer Wirtschaft- und Gesellschaften gewandelt. Diesen Schichten auch in der Wirtschaft- und Steuerpolitik die Lebensnotwendige Berichtigungsfähigkeit zu erkämpfen, sei eine der vornehmsten Pflichten.

Gandhi will in Hamburg sprechen

Die Samhaber Ortsgruppe der über das ganze Reich weitverbreiteten Bewegung „zur Reform der Unvollkommenheiten“ (Zwei-Kreis) hat am Sonntag eine Einladung ergehen lassen, Anfang Oktober in Hamburg über das Thema: „Die weltliche Freiheitbewegung“ zu sprechen. Gandhi hat diese Einladung angenommen.

Sturmzeichen in Athen

Bericht der Vossischen Zeitung

ATHEN, ENDE SEPTEMBER

Auf ein Theater, das eine politische Reue spielte, wurde ein nützlicher Ueberfall verübt, der auf Benjettins zurückgeführt wurde. Dieser Ueberfall verurtheilte die letzte Scene. Eine ganze Woche lang schien in Athen der drohende Ausbruch von Kämpfen zwischen Benjettins und Kapollini in der Luft zu liegen. Der Einbruch erinnerte an die Zeiten heftigster Parteigegensatz während der zahlreichen Revolutionen und Gegenrevolutionen der letzten fünfzig Jahre.

Die revolutionäre Presse gab den Ton an, und bemühte sich, durch Lammende und durch besessene Besonnenheit die Regierung herabzusetzen; namentlich gegen den Chef dieser Regierung, gegen Benjettins, nahm die Presse einlader die intelligenzigen Blätter unerschrocken Form an, und das Volk wurde unerschrocken aufgefordert, ihm den Ton zu geben.

Unter diesen Umständen ist Benjettins' Position sehr schwach geworden, und es sieht nicht an sehr pessimistischen Voraussetzungen für die Abnehmen bei den in kaum einen Monat zu erwartenden Parlamentswahlen. Er wird von der revolutionären Presse mit einer Bitterkeit bestraft, von der man sich in anderen Ländern kaum eine Vorstellung machen kann. Außerdem hat er zwei nicht revolutionäre Blätter, und zwar die größten und verbreitetsten des Landes, zu Feinden, deren Peter größtentheils bisher für die Republik und für Benjettins gestimmt hatten.

In den drei Jahren, seit die jetzige Regierung an der Macht ist, hat Benjettins alles Mögliche für die Wiederherstellung der wirtschaftlichen und kaiserlichen Interessen seines Landes gemacht. Es ist nicht übertrieben zu sagen, daß er selten in der Vergangenheit, bei aller Bedeutung seines Amtes, auf dem Gebiete der Modernisierung und des Fortschritts seines Landes, einen so praktischen und vornehmlichen, an Erfahrung und Statut zu reichen Erfolg bemerkt hat. Das ist nicht zu erstaunlich, wo er nach 46 Jahren alten politischen Wirkens, sich vollständig aus dem politischen Leben zurückgezogen und sich während der vier Jahre seines Aufenthaltes im westlichen Europa nur mit geblühenden und systematischen Studien über die politische, wirtschaftliche und kaiserliche Organisation seines Landes befaßt hat. Dazu hat er eine froh über den 17. Juli 1870, ungedrohter Arbeitskraft, die ihm erlaubt, heute nach 13 bis 14 Stunden täglicher intensiver Arbeit zu leisten. Zudem ist er in seiner Augenpolitik einer Realist geworden. Er hat alle Träume einer räumlichen Ausdehnung seines Landes als unmöglich und unnütz für das Volk aufgegeben, das jetzt den praktischen Ehrgeiz hat, das eigene und nicht Land der Nachbarn zu erobern; zumal sich heute alle Oerter innerhalb der Grenzen ihres Landes befinden. Sein Ziel ist jetzt, das Land durch Organisation des wirtschaftlichen, geistlichen und sozialen Lebens auf eine moderne Grundlage zu stellen.

In diesem Sinne haben Benjettins und seine Regierung in den letzten drei Jahren viel getan. Seine hauptsächlichsten Leistungen sind: die Schöpfung einer Agrarbank, die mit einem Kapital von mehr als 50 Millionen Mark ausgestattet ist, ohne daß dies dem Staat einen Pfennig gekostet hätte. Diese Bank ist eine große Weisheit für den griechischen Bauern, der bis dahin sich weiches in den Händen unbarmerlicher Händler befand, die ihn wie einen Esel ausbeuteten. Ohne die Steuern zu vermehren — einige werden sogar herabgesetzt — mußte er trotz der wirtschaftlichen Weisheit des Bauern der letzten Jahre, die einen jährlichen Ueberfluß von ungefähr 20 bis 25 Millionen Mark zu führen, trotz der fühlbaren Vermehrung der Staatsausgaben, die durch die Modernisierung und Folge des Regierungsprogramms hervorgerufen werden war. Aber die Steuern sind fester, strenger und nachsamer verteilt, und damit der politischen Stabilität unter der Benjettins-Regierung hat das griechische und das ausländische Kapital wieder zu dem Maße Vertrauen gefaßt. Das einzige, in den letzten drei Jahren angelegte Werk moderner Straßen in einem Lande, das bis dahin alle Auto-Verbindungen mit den Provinzen entbehrt hat, die großen Arbeiten der Modernisierung weiter, bisher ungebaut gebliebener Landstraßen in Mazedonien, die in vier bis fünf Jahren den Verkehrbedarf Griechenlands bedien werden, während heute das Land jährlich für viele Millionen Mark Verkehr einbringen muß, all dies bedeutet eine wahre moralische und wirtschaftliche Revolutionierung Griechenlands. Dazu kommt die Errichtung eines Oberlandesministeriums, das ersten in Griechenland, und mit noch bedeutenderen Aufgaben. Eine Anleihe von einer Million Pfund Sterling dient zum Bau von etwa 500 auf das modernste ausgestatteten Schulhäusern — den ersten solcher Art im Lande — und man glaubt, in den nächsten drei bis vier Jahren noch 2000 solcher Schulen zu bauen. Dazu die Erweiterung der Universitäten von Athen und Saloniki, die Errichtung des Nationaltheaters und eine ganze Reihe praktischer Maßnahmen in der Landwirtschaft, der Industrie und Sozialwirtschaft.

Zwei Fehler werden die Position des Ministerpräsidenten: Zunächst die besondere Bevorzugung einiger Mitarbeiter, die eine solche nicht immer verdient haben. Vor allem aber die Uebertragung der höchsten Posten in Armee und Vermaltung an Offiziere, die in der Revolution von 1822 die hervorgerufenen revolutionären Politiker zum Tode verurteilt haben.

Es gilt als sicher, daß bei den Wahlen des nächsten Jahres die von der regierungsmässigen Propaganda bearbeiteten Bauern, die über die Wirtschaftspolitik verärgelt sind, obwohl diese vielleicht nicht so hart wie in anderen Ländern, sich an so schlagendes trennen werden, um eine moderate Regierung zu schaffen. Das wird sicher kein Vorteil für die Bonapartisten sein, aber es kann die nächste Regierungsmehrheit, die Benjettins bei den Wahlen im Jahre 1898 hätte, zu Fall bringen. G. L.

Großer Bestechungsprozess in Tokio

In Tokio wurden 49 bekannte Persönlichkeiten, darunter drei Parlamentsmitglieder, vier ehemalige Parlamentsmitglieder und 22 ehemalige Staatsräthe, wegen Entgegennahme von Bestechungsgeldern zu Gefängnisstrafen verurteilt.

Angora — Budapest — Rom

Das letzte Glied des italienischen Bündnis-Systems

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

STAMBUL, 1. OKTOBER

Der türkische Ministerpräsident Ismet-Pascha ist heute in Begleitung des Außenministers Tewfik-Buchda und eines ganzen Stabes von Beamten und Journalisten auf einem türkischen Dampfer nach Athen abgereist, um wo er am nächsten Dienstag über Triest nach Budapest weiterfahren wird. Auf der Rückreise nach Angora wird dann die schon lange angelegte Begegnung zwischen Ismet-Pascha und Jusufinski entweder in Beueh oder in Rom stattfinden. Der italienische Botschafter in Angora ist bereits nach Rom abgereist, um die Einzelheiten des Zusammenkommens vorzubereiten.

Vor der Abfahrt Ismet-Paschas fand noch ein Ministerrat statt, in dem beschlossen wurde, daß der frühere Finanzminister Garaboglu Schatz in den nächsten Tagen nach Amerika abfahren soll, um das Terrain für eine eventuelle Anleihe zu sondieren.

*

Der Besuch des türkischen Ministerpräsidenten in Athen ist eine im Rahmen der griechisch-türkischen Annäherungspolitik der letzten Zeit liegende und kaum besonders überraschende Bege. Weil Begegnungssituationen sich dagegen der Begegnung in Budapest und das Zusammenkommen mit Jusufinski Die Ungarn-Reise Ismet-Paschas wird aller Wahrscheinlichkeit

Der erste Heimwehr-Putsch

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

WIEN, 1. OKTOBER

Im Nationalrat forderte die Sozialdemokraten heute ihre dringliche Anfrage über die Abhebung des Heimwehrmüßiges am 13. September ein. Die Debatte sollte sich friedlich gestalten, als das Thema erwärmt ließ. Es kam aber doch im Verlauf der sehr langen Debatte zu recht hitzigen Szenen. Ein ganzes Aufsehen erregte es, daß vor der Sitzung in den Wandelgängen des Parlaments Herr Staroberg in voller Heimwehruniform erschien und auch dem Bundeskanzler Dr. Buresch sowie dem Heeresminister Bounquoir recht freundlichlich die Hand drückte.

Der sozialdemokratische Redner Abgeordneter Dr. Eisler erklärte, daß er sich nicht mit der Verantwortung der einzelnen Putschisten befaßen wollte, sondern daß er sich nur zur Verantwortung der Behörden äußern werde. Er führte zahlreiche Fälle an in denen Oberanwärter, Heeresoffiziere und auch der Landesheerführer von Eisermarkt ganz offensichtlich den Putschisten Sympathie betundet hätten. Vor allem verwies er auf Richter und Staatsanwälte, die als Angehörige der Heimwehr zugunsten der verurteilten Putschisten eingriffen, wobei sie sich auf die oberste Justizbehörde ausredeten.

Nach einer kurzen Erklärung des Bundeskanzlers Dr. Buresch, daß alle amtlichen Organe, die unter dem Verdacht stehen, ihre Pflicht nicht voll erfüllt zu haben, vom Amt suspendiert und einer Disziplinarrichterung unterzogen werden, gab der Minister des Innern, Jusufinski, der dem Landtag angekündigt, eine sehr dringliche Schilderung des geschehenen Putsches und verurteilte nicht, ohne Behebung herabzusetzen. Die Regierung besitzt Dokumente, aus denen hervorgeht, daß Buresch schon seit Wochen mit dem Putschplan be-

teil dem Abfluß oder zum mindesten der Vorbereitung eines ungarisch-türkischen Grenzübertritts beizugehen, dessen Bedeutung darin liegt, daß er das letzte fehlende Glied jener Kette von Verträgen im Südosten Europas bilden würde, die man als italienisches Bündnis-System bezeichnen könnte. Für diese Annahme spricht nicht zuletzt die Tatsache, daß der Abfluß der Reise Ismet-Paschas das Zusammenkommen mit Jusufinski bilden soll. Auf die sehr lebenswichtige Seite wird der ungarische Politik, über deren mögliche neue Wege anlässlich des Austritts Burensch's nicht otrefelt worden ist, die natürliche Verbundenheit des Südostrains mit den Mittelmeer-Unterjahren Nordens zum Augen geführt. Die Bedeutung dieser durchaus freundschaftlichen Demonstration liegt auf der Hand: Angora wird von neuem erwachen, daß die Beziehungen und freundschaftliche Interaktion unter den griechischen der italienischen Ost- und Südostrains erwarten darf, und dieser Bemerkens in einem Augenblick erbracht, in die unpolitische Seite zu einer besonnenen Annäherung an den Westen zu zwingen scheinen.

Für Angora selber ist die enge Bindung an die Balkanstaaten, der jetzt die Annäherung an Italien selber folgt, ebenfalls nicht ohne Bedeutung. Seinen Interessen, die heute mit denen Italiens fast mehr kollidieren, kann nur gebietet werden, wenn es freundschaftliche Beziehungen mit dem Mittelmeer. Der beste und sicherste Garant aber für die Bedeutung der Freundschaft des türkischen Ministerpräsidenten mit dem Osten sein, das sie in Paris finden wird.

schäftig war. Während in Eisermarkt der Aufmarsch erfolgte, ist in Körnten, Obersteiermark und Niederösterreich nur die Bereitwilligkeit der Heimwehr angeordnet worden. Agrarier habe unter der Vorherrschaft jener Parteien, nämlich angeblicher Beiräte des Republikanismus Schußgebunden, die heimliche Heimwehr mobilisiert und seine Proklamation erlassen, in der er sich zum Staatsführer ernannte.

Alle Maßnahmen der Regierung wurden im Lauf des Tages eingestellt, so daß der Putsch in sich zu lösen begann. Bundesheer, Gendarmerie und Polizei hätten sich durchaus bemüht, gegen einzelne Organe sei allerdings einigsetzt worden. Aus letzterer Ueberzeugung mußte die Abklärung über bemanneten Verbände, aber er vermehrte nicht, die Sozialdemokraten es fordern, allein die Auflösung der Heimwehr zu verurteilen, wie das von weiten Bevölkerungstheilen misbilligend werden würde. Eine Wiederholung des Putsches werde mit den idarischen Mitteln jäh im Keim unterdrückt werden. Es hätten sich bei den Vorkommnissen in Eisermarkt ganz unumgängliche Dinge ereignet. Es habe der achtzehnjährige Sohn eines Steuerbeamten mit aufgestiegenem Beinamen einen verurteilten Abgeordneten bemacht. Wohl sei es ein Perverthungsgemein; aber grade eine so unverantwortliche Bewegung sei besonders gefährlich.

Justizminister Dr. Schöffel (Großbüchel) verurteilte die Justizbehörden, die in der sozialdemokratischen Interpretation jäh angegriffen worden waren. Die Richter seien auf ihrem Posten. Ein Sozialdemokrat unterwarf sich mit den Worten: „Den auf der Galerie ließ Herr Staroberg und ladet über diese Erklärung.“ Ein Zumut brauch aus — Der Vorherrschaft mußte sich lange bemühen, die die Wut im Hause wieder bergegnetet war. Heeresminister Bounquoir brauch eine Verzeihung für die Truppen, die ihre Pflicht erfüllt hätten. Es sei verberthvoller, eine solche Bewegung ohne Blutergüssen unterdrückt zu haben.

Laval's Amerika-Reise

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

PARIS, 1. OKTOBER

Es sieht nunmehr fest, daß Laval am 16. Oktober mit dem französischen Atlantikdampfer „Le de France“ nach Amerika fährt. Die Reise ist auf drei Wochen projektiert. In seiner Abwesenheit wird der ständige Stellvertreter des Ministerpräsidenten, der Justizminister Leon Burech, das Kabinett leiten. Als Innenminister wird Laval durch den Landwirtschaftsminister Lardieu vertreten.

In Washington hatte gestern der Präsident Hoover mit Staatssekretär Stimson eine Vorbesprechung über die Reise Laval's, um das ganze Programm mit dem französischen Regierung zu vereinbaren. Aus Amerika kommen sehr freundliche Pressekommentare und Versicherungen aus parlamentarischen Kreisen über die geplante Reise Laval's.

MacDonald macht Fortschritte

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

LONDON, 1. OKTOBER

Die Mitglieder der liberalen Partei in der Regierung haben beschlossen, unbeschadet der absehbenden Seltung Lord Georges in der Regierung MacDonald zu bleiben für den Fall, daß dieser zu dem Entschluß kommen sollte, das Parlament aufzulösen und hiermit Remonien im Interesse des Landes geboten sind. Das Kabinett ist um 1/7 Uhr zusammengetreten und hat sich dann um 10 Uhr verlegt. Man geht nicht fehl, anzunehmen, daß diese ungewöhnlichen Dauerhungen in Zusammenhang mit dem Beschlusse der liberalen Regierungsmitglieder stehen.

Ein liberaler Kreislager findet man, daß die Sozialdemokratische der liberalen Regierungsmitglieder mit MacDonald die Kluff zwischen Sir Herbert Samuel, Lord Reading, Lord Curzon, Sir Archibald Sinclair und Sir Donald Maclean eintritts und Lord George und den unerschütterlichen Freikämpfern andererseits derartig erwehrt, daß eine Spaltung der liberalen Partei droht. Verhandlungen sind im Gange, um diese Gefahr zu verringern, doch ist nicht zu sagen, mit welchem Erfolg. Auch über die Abhaltung von Neuwahlen ist bis jetzt noch keine endgültige Entscheidung getroffen, obwohl der Beschluß der liberalen Minister die Stellung MacDonald's zu weit führt, daß der Premierminister seinem Land eine nationalen Einheitsregierung hiermit um einen wesentlichen Schritt nähergekommen ist.

Neue Führer der holländischen Deutschen

Der Deutsche Kulturverband für Vlieten wählte seinen neuen Hauptvorstand. Erster Vorsitzender wurde von Berg, zweiter Vorsitzender Direktor Roggendorf. Es ist zu hoffen, daß es dem neuen Vorstand gelingt, die vertriebenen Gruppen der holländischen Deutschen in Kulturfragen unter einen Zug zu bringen.

Hierzu zwei Beilagen

Verantwortlich für die Anzeigen: Willy Sauer, Berlin

Die Vossische Zeitung erscheint als Morgen- und Abendblatt wöchentlich. Bei Ausfall der Lieferung wegen höherer Gewalt oder sonstig kein Anspruch auf Rückzahlung des Bezugsgeldes — Tägliches Beilagenheft „Finnische Nachrichten“ — Wöchentliches Beilagenheft die illustrierte Zeitschrift: „„Litterarische Umschau“ — „Reise und Wanderung“ — „Recht und Leben“

Für Rücksendung unverlangter Manuskripte Porto beifügen

VERLAG UND DRUCK: ULLSTEIN A. G., BERLIN

Hirschblatt Pfd. 0.75 an	Hirschbraten Pfd. 0.95 an	Rehrücken Pfd. 1.30 an	lg. Gänse, Enten Pfd. 0.88 an	Brathühner Pfd. 0.98 an	Frische Suppenhühner Pfd. 0.88 an	Fasanen Stück 2.25 an	Rebhühner Stück 1.25 an
Frisches Fleisch Schweinschinken Pfd. 0.86 Schweinekanne Pfd. 0.88 Schweinekotlet Pfd. 0.94 an Kassler, mild Pfd. 0.86 an Kalbskamm Pfd. 0.68 an Kalbsrücken Pfd. 0.78 Kalbskuhle Pfd. 0.85 an Kalbschntzel Pfd. 1.60 an Hammelfleisch Pfd. 0.84 an Suppenfleisch Pfd. 0.68 an Schmorfleisch Pfd. 1.04 Rinderzunge Pfd. 1.48	Wurstwaren Roß-, Leberwurst Pfd. 0.68 Fleischwurst Pfd. 0.68 Breslauer 0.98, Dampf 0.88 Landleberwurst Pfd. 1.10 Teewurst, grob Pfd. 0.98 Jagdwurst Pfd. 1.08 Speck, fett 0.95, mager 1.15 Zervelat od. Salami Pfd. 1.35 Fettdarmwurst Pfd. 1.40 Schinkenwurst Pfd. 1.40 Nuschinken Pfd. 1.62 Gekochte Schinken Pfd. 0.38	Obst / Gemüse Bergamotten Pfd. 2 Pf. 0.22 Mispel, große Pfd. 0.22 Gold-Parmanen Pfd. 0.35 Kalif-Tafel-Aepfel Pfd. 0.34 Kocherinen Pfd. 0.25 Kaiserinen Pfd. 0.16 Frische Weintrauben Pfd. 0.28 Pflirsche Pfd. 0.20 Preißelbeeren Pfd. 0.30 Lizeten Dtdz. 0.90 an Ananas Pfd. 0.68 Grünkohl Pfd. 0.10 Märk. Rübenchen Pfd. 0.10 Rosenkohl Pfd. 2 Pf. 0.45	Fische, Räucherwaren Grüne Herlinge Pfd. 0.48 Frische Schollen Pfd. 0.52 Schellfisch Pfd. 0.30 Rotbars od. Korb Pfd. 0.34 Kabeljau od. Korb Pfd. 0.30 Filet vom Kabeljau Pfd. 0.55 Lachs, ess. im Ganzen Pfd. 0.50 Leb. Spiegelkarpfen Pfd. 0.85 Leb. Hechte Pfd. 0.95 Leb. Aale, stark Pfd. 1.20 Fettkücklinge Pfd. 0.26 Makrelen, geräuchert Pfd. 0.38 Lachs, ger., in Stck. Pfd. 1.50 Mayonnaise, Salate Pfd. 0.70	Fischkonserven Fischmarinaden 1/2-Dose 0.75 Port., Oelsard., 5 Dosen 0.95 Fettheringe 1-Dose 0.50 Makrelen 1-Dose 0.50 Hamb. Leckerbiss, 5 Dosen 0.60 Delik.-Gurken, 3 Dosen 1.05	Weine / Spirituosen 1928er Rheinf. Tischw. 0.60 1929er Oberröselw. 0.85 1924 Chät. Durcu Ravaz 1.50 Rheinf. Weibwein Ltr. 0.75 Portwein Ltr. 1.85 Deutsch. Weinbrand Ltr. 4.60	Hausseifen Kernseife, gelb 0.48 Kernseife, weiß 0.25 Seifenpulver 0.50 Ozonil 0.50	
Konserven 1/2 Dose Jg. Schmitz-Brechbohnen 1.40 Gem. Gemüse, fein 0.60 Junge Erbsen 0.65 Junge Erbsen, fein 1.10 Junge Erbsen 0.65 Span. Aprikosen 0.95 Reineclauden 0.98		Kolonialwaren Bruch-Reis Pfd. 0.13 Japan-Reis Pfd. 0.20 Java-Reis Pfd. 0.20 Weißer Reis Pfd. 0.18 Linsen, neu Pfd. 0.18 Eier-Bandnudeln Pfd. 0.46 Kalif-Aprikosen Pfd. 0.60		Butter / Käse Molkereibutter Pfd. 1.18 Butter Pfd. 1.40 Allerf. Markenbutter Pfd. 1.48 Margarine, Compound 2 Pf. 0.75 Camembert, vollf. 0.18 Delik.-Käse, vollf. 0.55		Für wenig Geld viel Ware und nur Qualitäten 30 Sondertische im 5. Stock	
Preis Freitag und Sonnabend. Verkauf sowohl Vorrat. Mengenabhängig vorrätlich. Fleisch sowie leicht verdauliches Ware sind vom Versand ausgeschlossen. Zustellung der Lebensmittel bei Einkauf von 5,- an.		Butter / Käse Seinbuscher, vollf. Pfd. 0.72 Tilsiter, vollf. Pfd. 0.72 Edamer, Gouda, vollf. Pfd. 0.60 Münster, vollf. Pfd. 0.95 Emmentaler, vollf. Pfd. 0.98 Bayr. Schweizer Pfd. 1.34 an		KaDeWe SAS HAUS DER QUALITÄTWAREN!			

Familien-Nachrichten

Die Geburt eines gesunden Knaben erlauben sich anzukündigen

Dr. med. Walter Cahn und **Frau Gertrud Cahn-Bamberger**
Berlin W 10, den 1. Okt. 1931
Friedrich-Wilhelmstr. 26

Gebohrten: Ehepaar **Arnsbach** (Wald, Wilmshaus) — Tochter **Ilse Gertrud**, Wilmshaus, am 27. d. d. **Walter Cahn** (Wald, Wilmshaus) — Sohn **Walter**, Wilmshaus, am 27. d. d. **Walter Cahn** (Wald, Wilmshaus) — Tochter **Ilse Gertrud**, Wilmshaus, am 27. d. d. **Walter Cahn** (Wald, Wilmshaus) — Sohn **Walter**, Wilmshaus, am 27. d. d.

Am 28. September entfiel nach unangenehmer Krankheit, Schilddrüse und Niere

Georg Cohn

tief betrauert von den Seinen.

In Namen der Hinterbliebenen:
Gertrud Wabnitz, geb. Cohn
Elise Israel, geb. Cohn
Helma Israel, geb. Cohn
Schilddrüse Dr. Emil Stern.

Berlin, Volzinger Straße 88.

Die Beisetzung hat im Sinne der Entschienenen bereits am 28. d. d. im Friedhof der Jüdischen Reform-Gemeinde stattgefunden. Den Beileidbesuchen bitten wir abzusehen.

Über 6000 Prüflinge
best. seit 1838 Abitur u. a. Schloßmann, Pappas und Abbebrunn. — Kleine Preise.

Ziefenstr. 22. Direktor: Fischer.
Pallas 87 2921.

Jüdische Reform-Gemeinde
Laubhütten-Schiußfest mit Seelenfeier

Freitagabend Sonntag, den 3. Oktober
Johannstr. 16, vorm. 10 Uhr. Predigt: Dr. Lehmann.
Gottesdienst: Gedächtnis der Jugend.

Sonntag, den 4. Oktober
Johannstr. 16, vorm. 10 Uhr. Anrede: Alfred Hadra.
Die Gottesdienste fallen an diesen Tagen aus.

Preisabbau
Couches von **40 M.** an
Lessees von **12 M.** an
Rauhtische von **8 M.** an
Teetische von **12 M.** an
Schlar, Herren-, Speise-, Wohn-Zimmer, Salons
sehr preiswert

H. Lipke regier. Koch-Ver. 6
Deutsche Teppiche von klein an bis 37 1/2 x 5 Mr.
2,40 - 3,40 Mr. schon von 25 M. an!
Parker Teppiche von klein an
Kunststoffe, Leder, Stoffe, 10 Meter

Original-Ölgerälde
in Eisen-Anschaff sehr preiswert
A. Dahlheim, Kochstr. 6

DAUNENDECKEN
mit Kissen (Kissen) PREISWERT

BERLINER BETTENHAUS
Königsplatz 50
Tel. 5778 8784

8 Zimm. an Tiergarten
3 Zimm. an Schönhaarder
Königsplatz 50. Telefon: 0111a 9502

Wohnhaus 3 Zimm., wasserf. Bad
Wohnhaus 3 Zimm., wasserf. Bad
Wohnhaus 3 Zimm., wasserf. Bad

Ofen Herde Zehlin
Anfertigung von Ofen, Herden, Kaminen, Schornsteinen, Zehlin, Berlin, Köpenicker Straße 10

Gebr. Pianos
420 Cpl
440 Cpl
460 Cpl
480 Cpl
500 Cpl
520 Cpl
540 Cpl
560 Cpl
580 Cpl
600 Cpl
620 Cpl
640 Cpl
660 Cpl
680 Cpl
700 Cpl
720 Cpl
740 Cpl
760 Cpl
780 Cpl
800 Cpl
820 Cpl
840 Cpl
860 Cpl
880 Cpl
900 Cpl
920 Cpl
940 Cpl
960 Cpl
980 Cpl
1000 Cpl

Neues Wiener Journal
Eigentümer: **Wipowit & Co.**
Das literarische Weltblatt.
Wird interessanter zugelesen.

Verzogen Augenarzt

Dr. med. Abraham Witkowski
von Oranienburger Straße 33 nach
Oranienburger Straße 63
Tel. D 2 Waldemann 6540.
— Sprechst. 10-12, 4-8; Freitag nur
12-12. Sonnabend keine Sprechst.

Großdienstleistungen
der Kirchen Christ, Wissenschaftl.
(Oberbes. d. Oberst. Scientist)

II. Kirchen SW. 10, 7. em. 15.20.
Kirchenstr. 741. Mi. 8. em. 6.30.
Stadthaus, Stadthaus, Kirchenstr. 47/59
III. Kirchen SW. 10, 7. em. 15.20.
Mi. 6.30 u. 7. em. 7.45. Schellfisch.
Charfentisch, Biomarktstr. 10
IV. Kirchen SW. 10, 7. em. 15.20. Mi.
8. em. 6.30. Schellfisch, Biomarktstr. 10
V. Kirchen SW. 10, 7. em. 15.20. Mi.
8. em. 6.30. Schellfisch, Biomarktstr. 10
VI. Kirchen SW. 10, 7. em. 15.20. Mi.
8. em. 6.30. Schellfisch, Biomarktstr. 10
VII. Kirchen SW. 10, 7. em. 15.20. Mi.
8. em. 6.30. Schellfisch, Biomarktstr. 10

Jüdische Gemeinde

Großdienstleistungen
am schlußlosen und Simchat Thorah.
Freitag, den 2. Oktober, abends: in
allen Synagogen 2-5 Uhr.
Synagoge Pinnerstr. 10/11. An-
sprache des Rabbiners am
Gedächtnis der Toten.

Sonntag, den 3. Oktober, morgens:
I. Gottesdienst mit Seelenfeier
7-9 Uhr. Predigt: Dr. Lehmann.
II. Gottesdienst mit Seelenfeier
9-11 Uhr. Predigt: Dr. Lehmann.
III. Gottesdienst mit Seelenfeier
11-13 Uhr. Predigt: Dr. Lehmann.
IV. Gottesdienst mit Seelenfeier
13-15 Uhr. Predigt: Dr. Lehmann.
V. Gottesdienst mit Seelenfeier
15-17 Uhr. Predigt: Dr. Lehmann.
VI. Gottesdienst mit Seelenfeier
17-19 Uhr. Predigt: Dr. Lehmann.
VII. Gottesdienst mit Seelenfeier
19-21 Uhr. Predigt: Dr. Lehmann.

Sonntag, den 4. Oktober, morgens:
Alle Synagogen, Syn. Pinnerstr.
10/11, Syn. Pinnerstr. 10/11, Syn.
Pinnerstr. 10/11, Syn. Pinnerstr. 10/11,
alle anderen Synagogen: 8-9 Uhr.
Predigt: Dr. Lehmann.

Sonntag, den 4. Oktober, abends:
Syn. Pinnerstr. 10/11, Syn. Pinnerstr.
10/11, Syn. Pinnerstr. 10/11, Syn.
Pinnerstr. 10/11, Syn. Pinnerstr. 10/11,
alle anderen Synagogen: 8-9 Uhr.
Predigt: Dr. Lehmann.

Sonntag, den 4. Oktober, abends:
Syn. Pinnerstr. 10/11, Syn. Pinnerstr.
10/11, Syn. Pinnerstr. 10/11, Syn.
Pinnerstr. 10/11, Syn. Pinnerstr. 10/11,
alle anderen Synagogen: 8-9 Uhr.
Predigt: Dr. Lehmann.

Liberaler Synagoge Westend
Leistikowstr. 7.
Heute abends 7 1/2 Uhr. Gottesdienst
mit Seelenfeier. Predigt: Babl.
Kand. Meißner.

Sonntag, den 4. Oktober, vormittags:
10 Uhr: Syn. Liberaler Gottes-
dienst. Predigt: Babl. Meißner.

Markenflügel
875, 775, 675, 575, 475, 375, 275, 175.
— Sprechst. 10-12, 4-8; Freitag nur
12-12. Sonnabend keine Sprechst.

DIE TAT

Unabhängige Monatschrift
Herausgeber:
HANS ZEHRER
Das Oktoberheft ist soeben
erschienen u. liegt in allen Buch-
handlungen und Kiosken aus

EUGEN DIEDERICH'S VERLAG

Für jeden Tag der Woche vier Seiten
vom Format der „Vossischen Zeitung“. Und darauf jedesmal
übersichtlichste Funk-Programme
des Inlands und Auslands, inter-
essante Artikel, Vorschau, Kritik
und viele schöne Bilder

das sind die Sieben Tage

Die neue Nummer der großen
Hörer-Zeitung ist heute über-
all für 20 Pfennig zu haben.

Abonnement bei Ihrem Buch- und Zeitschriftenhändler,
Postamt, in der nächsten Ulstein-Filiale oder durch
den Verlag Ulstein, Berlin SW 68.

Moorbad POLZIN
Bäder im Hause
bei jeder der 10 Kuranstalten.

Wasser: Rheinhard, Glatz,
Schlesien, Pommern, Ostpreußen
Herz durch eine Moor-
bad-Führerhandlung.
Wasser: Rheinhard, Glatz,
Schlesien, Pommern, Ostpreußen

BAD SAAROW Saarow-
Pieskow
am Rande des
Berlins. Bäder im Haus
bei jeder der 10 Kuranstalten.
Wasser: Rheinhard, Glatz,
Schlesien, Pommern, Ostpreußen
Herz durch eine Moor-
bad-Führerhandlung.
Wasser: Rheinhard, Glatz,
Schlesien, Pommern, Ostpreußen

Sanatorium Grunewald
unter ärztlicher Leitung
Berlin-Grunewald, Hagenstraße 39-47
Tel. Ulmland 8281-6258
Frau Helene Meyer

Rund um die Wirtschaft

Bereits vor einigen Tagen wissen wir an dieser Stelle darauf hin, daß sich bei einer längeren Schließung der Wertpapierbörsen das Effektenmaterial ein künstliches Ventil suchen würde. Ein solches künstliches Ventil ist der sogenannte Telefonverkehr oder Freiverkehr von Büro zu Büro, der seit den Tagen der Börsenschließung immer mehr an Umfang zugenommen hat.

Diese Anlehnung des Freiverkehrs stellt nun die Aufsichtsbehörden der Börse vor die Entscheidung, entweder mit drakonischen Gesetzenmaßnahmen diesem Freiverkehr den Garaus zu machen oder aber ihn stillschweigend zu dulden. Bisher hat sie den letzten Weg gewählt, denn sie sagt sich, daß es unmöglich einem Effektenbesitzer in dringender Not verboten werden kann, sich durch Verkauf von Wertpapieren an seine Bank die notwendigen Geldmittel zu beschaffen.

Infolgedessen laufen die Bestrebungen der Reichsregierung im Augenblick darauf hinaus, die Verbreitung von Kursen im Freiverkehr zu inhibieren, ein Verfahren, das sie bereits nach der ersten Börsenschließung am 13. Juli durch Notverordnung angewandt hat. Wir haben es bisher von uns aus unterlassen, Freiverkehrskurse zu notieren, da wir vor Ansicht waren und sind, daß diese Preise jede sichere Grundlage fehlt, zumal sie bei dem mangelnden Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage die tatsächliche Marktlage nicht widerspiegeln.

Sollte sich nun herausstellen, daß dieser unkontrollierbare Freiverkehr von Amts wegen mit Nachsicht und Duldung behandelt wird, so würde er bald einen Umfang annehmen, der es unmöglich erscheinen ließe, Kursverflechtungen dem Publikum schon im Interesse einer Vergleichsmöglichkeit vorzuenthalten.

Die Reichsregierung geht jetzt daran, im Rahmen der Staatsanleihe auch die Sanierung der privaten Wirtschaft zu fördern. Den Aktiengesellschaften soll die Herabsetzung des Kapitals erleichtert werden. Diese Erleichterung, die man sowohl auf aktienrechtlichem wie auf börsenrechtlichem oder finanziellen Gebiet suchen könnte, hat eine interessante Vorgängerin in unserer jüngsten Wirtschaftsgeschichte: Als die Ratierung durch Verschmelzung verwandter Betriebe noch Trumpf war, wurden die gleiche Erleichterungen für solche Fusionen eingeführt, die eine Steigerung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit versprochen. Jetzt soll ein anderes Gebot der Wirtschaftsgestaltung auf der Tagesordnung: die Wiederherstellung der Bilanzwahrheit und damit der Sicherheit und des gegenseitigen Vertrauens.

Was wäre sehr zu begrüßen, wenn den vielen mittleren und kleineren Firmen, die sich schon jetzt zu einem schmerzlichen Kapitalschnitt genötigt sehen, diese Operation so leicht wie möglich gemacht würde. Wahrscheinlich haben aber bei den jetzigen Plänen auch die Berater der Regierung aus den Kreisen der Großindustrie und des Großkapitals mitgewirkt. Soll lauzen schweben auch in diesen Bezirken unserer Wirtschaft Erzwingungen, die Bilanzen zu bereinigen und damit die Bewertungsgrundlage zu schaffen, die für eine normale Kalkulation ebenso notwendig sind, wie für ein reichliches Kapital und Kreditverkehr, und die schließlich auch zeigen können, was etwa in Produktion und Organisation Reformen notwendig sind.

Man kann in der Ankündigung des neuen Sanierungsgesetzes vielleicht einen Hinweis darauf erblicken, daß diese Dinge jetzt zu reifen beginnen. Man sollte es aber auch zugleich als eine Mahnung auffassen, daß überall, wo es nötig ist, möglichst bald endgültige Klarheit geschaffen wird. Der Gesamtorganismus der Volks- und Wirtschaft, dessen Entwicklung man immer erwarten möchte, kann nicht gesund werden, solange die einzelnen Zellen krank sind.

Ist auch die Lage bei der Mechanischen Werkerei zu Lande so einzelner noch reichlich undurchsichtig, so läßt doch die bevorstehende Sanierung im Verhältnis 10 zu 1 über die Entwicklung keinen Zweifel mehr zu. In einem die schwierige finanzielle Situation. Es bleibt unverständlich, weshalb die Verwaltungen noch immer nicht mit offenen Karten spielt. Selbst durch die Ablassung des letzten Aufsichtsrats-Commissariats war noch ein günstiger Eindruck erweckt worden, als ihn die Gesamtlage nach den neuesten Mel-

dungen tatsächlich zuläßt. Ueber die notwendige Sanierung hinaus muß die Hilfe der Großgläubiger in Anspruch genommen werden, die sich offenbar schon mit einer Stillhaltungsfrist von einem halben Jahr und einer verstanden erklärt haben.

Wenn dieses einst blühende und erfolgreiche Unternehmen in eine derartige Lage geraten ist, so wird man dafür nicht nur die Wirtschafts- und Modeentwicklung verantwortlich machen dürfen. Die Tendenz zur monopolistischen Marktbeherrschung, der in letzter Zeit schon so mancher Betrieb grade in der Textilbranche zum Opfer gefallen ist, hat offenbar auch die Verwaltung der Mechanischen Werkerei zu Linden in einem Ausmaße beherrscht, das den Blick für die reale Abschätzung der Tatsachen trübt hat. Nur so ist zu verstehen, daß für die Übernahme anderer Unternehmen im Laufe der letzten Jahre sehr erhebliche Preise angelegt worden sind, und daß die Bilanzbewertung der Beteiligungen zu

den Einstandspreisen vorgenommen wurde, obwohl eine der neuen Hauptbeteiligungen, die Berliner Velvet-Fabrik M. Mengers u. Söhne AG., schon seit Jahren dividendenlos geblieben ist.

Der größte Teil der jetzt notwendigen Abschreibungen entfällt auf dieses Beteiligungskonto, auf dem auch die Bewertung des übrigen Portefolios noch aufzuklären sein wird. Wie weit die Expansionswünsche der Verwaltung durch die der Gesellschaft nachstehenden Bankkreise gefördert wurden bedarf besonderer Prüfung. Auf jeden Fall ist von dieser Seite die Expansion finanziell erheblich unterstützt worden, wobei auch Bankkreise herangezogen wurden, die der Verwaltung direkt nicht angehören. Es ist zu fordern, daß der Geschäftsbericht über diese Dinge genau Aufschluß gibt. Die Aktionäre, denen jetzt schwere Opfer zugemutet werden, haben ein Recht darauf zu erfahren, wodurch die unglückselige Entwicklung veranlaßt wurde, die ein ehemals stolzes deutsches Unternehmen nahe an den Abgrund geführt hat.

Frankreich drosselt Einfuhr

Für Landwirtschafts-Produkte — Abwehr im In- und Ausland Deutsche Demarche zu erwarten

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

PARIS, 1. OKTOBER.

Die neue französische Einfuhrkontingentierung für Vieh, Fleisch und Mehlereisprodukte bedeutet eine sehr empfindliche Behinderung des Aufbaus. Die Einfuhr soll auf ein Zehntel der bisher schon bestehenden Kontingentierung beschränkt werden. Wie sich diese Sperrmaßnahme auf die einzelnen Länder auswirken wird, läßt sich noch nicht klar überschauen. Im Gegensatz zu den früheren Kontingentierungsbestimmungen ist diesmal ein Gesamtkontingent festgesetzt worden, und die Aufteilung auf die einzelnen Länder soll erst später erfolgen.

Es ist sehr zu erwarten, daß auch Deutschland von der neuen Kontingentierungsregelung betroffen werden wird. Die deutsche Landwirtschaft kommt hauptsächlich als Exporteur von lebendem Vieh nach Frankreich in Betracht. Im Jahre 1930 wurden aus Deutschland für 221 Mill. Fr. in den ersten sieben Monaten dieses Jahres für 126 Mill. Fr. Vieh nach Frankreich exportiert, wobei die Schweineausfuhr überwiegt. (1930: 93.000 Stück, in den ersten sieben Monaten 1931: 117.000 Stück.)

Während die bisherige Einfuhrbeschränkung von der französischen Öffentlichkeit kaum bemerkt wurde, macht sich jetzt eine energische Opposition geltend. Selbst bestehende Blätter wie der „Gazette“ zeigen sich gegen die neue prohibitive Richtung der französischen

Handelspolitik. Man befürchtet, daß durch Sperrmaßnahmen die Lebensmittelpreise und damit die allgemeinen Geschäftskosten in die Höhe getrieben, und so die Bedingungen für den französischen Export noch schlechter würden.

Auch machen sich jetzt schon Blickewendungen der bisherigen Einfuhrsperrre in unangenehmer Weise geltend. Spanien hat als Antwort auf die Weisung des Sonderabgeordneten für sämtliche Fertigerwaren der französischen Industrie, Argentinien hat den Zolltarif für Parfüme und chemische Erzeugnisse um 50—100 pCt. erhöht. Auch die Vereinigten Staaten und Kanada werden sich mit Abwehrmaßnahmen gegen die französische Kontingentpolitik. Also Reaktionen auf der ganzen Linie. Auch von deutscher Seite muß dazu bemerkt werden, daß die neuen Kontingentbestimmungen nur sehr wenig mit den liberalen Tendenzen im Einklang zu bringen sind, die in der Berliner Ministerdeklaration im vorigen Monat in ihrer Ausprägung fanden. An zuständiger deutscher Stelle in Paris war man jedenfalls über die neuen Sperrmaßnahmen nicht vorher unterrichtet. Anscheinend hat das Handelsministerium die Sperrre schon im Vorfeld der letzten französisch-deutschen Ministerpräsident und der französische Außenminister in Berlin in einem ganz anderen Sinne um die deutsch-französische Wirtschaftsverständigung sich bemüht. Bisher ist eine Demarche noch nicht eingeleitet worden. Aber man rechnet damit, daß die deutsche Regierung durch die neuen Sperrmaßnahmen in Paris vorstellig werden wird.

Verträge in englischer Währung

Ausgleich von Verlusten

Die Industrie- und Handelskammer zu Berlin empfiehlt, bestehende Verträge in englischer Währung im Hinblick auf die Währungsänderung zur Erlöschung zu bringen. Beobachtungsweise häufig englische und andere ausländische Empfänger von Waren sich bereit erklärt, Fortsetzung auf Ausgleich der Verluste, die durch den Kursrückgang des Pfundes entfallen, wohlwollend zu erteilen.

Abwägung der Valuten-Risiken

Die Schutzgenossenschaft der Großbörse der Einzelhandels hat sich an ihre zuständigen Stellen mit dem Ersuchen gewandt, den aus Großbankkreisen unternehmen Versuch, alle durch die Ereignisse der letzten Monate entstandenen Valutenrisiken einzichtig und vollständig auf ihre Kreditlinien zu übertragen, mit großer Zurückhaltung zu begegnen. Anlaß zu diesem Schritt hat das Rundschreiben einer Berliner Großbank gegeben, das folgendes Wort enthält: „Die Einstellung der amerikanischen Valutenkurse gibt uns Veranlassung, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß uns bei allen Krediten, die wir in ausländischen Valuten gegeben haben, jederzeit das Recht zusteht, die Valuta auf Basis der Goldparität in eine andere Valuta oder in Reichsmark umzuwandeln und dementsprechend Rückzahlung zu verlangen.“

200 Millionen M Fehlbetrag

Die preußischen Staatsfinanzen im August

Der Fehlbetrag des preußischen Staatshaushalts hat sich im August um insgesamt 341 Mill. M auf 201,7 Mill. Mark erhöht. Die ordentlichen Einnahmen waren um 200 Mill. M abzüglich der Steuerüberweisungen an die Bundesländer, also sich im Berichtsmonat auf 1008 Mill. M, so daß sein Beginn des Berichtsjahres (1. April) insgesamt 751,1 Mill. M veranschlagt worden hat. Die Einnahme der dagegen veranschlagt im August eine Höhe von 185,5 Mill. M, so daß sich das in den vorangehenden vier Monaten entfallende Defizit des ordentlichen Haushalts um 312 auf 112,2 Mill. M erhöht. Demgegenüber stand jedoch aus dem Vorjahr ein Bestand von 80 Mill. M zur Verfügung, so daß sich per Saldo im ordentlichen Haushalt nur ein Ausgabenüberschuß von 63,9 Mill. M ergibt.

Im außerordentlichen Haushalt dagegen sind 8,9 Mill. M Ausgaben und kleinerer Einnahmen zu verzeichnen. Seit Beginn des Berichtsjahres sind also insgesamt 69,8 Mill. M verausgabt worden, während sich in der Spalte der Einnahmen aus Anleihenbesitz — ein sonst nicht üblicher Begriff — ein Minusbetrag von 8,2 Mill. M abzeichnet. Die Einnahmen aus dem Verkauf von 83,1 Mill. M, wozu noch ein Voranschlag aus dem Vorjahr in Höhe von 82,7 Mill. M tritt, im außerordentlichen Haushalt

schließt also mit einem Minus von 137,8 Mill. M ab. Die schwebende Schulden in Form von Schatzweisungen stellten sich Ende August auf 212,8 Mill. M.

Eisenbahn-Friede in U. S. A.

Die New-Yorker Börse hatte gestern seit langem wieder einmal ein ruhiges Aussehen, das die vier letzten Eisenbahnlinien, New York Central, Pennsylvania Railroad, Baltimore und Ohio Railroad und die Chesapeake Railroad, in allen wesentlichen Punkten der Verständigung über die Zusammenlegungsgesetze erzielt haben.

Die „Vossische Zeitung“ hat über die Aufteilung der zahlreich Eisenbahn-Systeme bereits berichtet und auf die Sorgen hingewiesen, die die amerikanischen Eisenbahnen ebenso bedrücken wie die Eisenbahnen anderer Länder, vor allem in den Vereinigten Staaten. In nicht nur der Zeit, sondern auch die Personenverkehrs an sich gerissen. Manche Handlungswerte haben eigene Autodienste eingerichtet. Das Flugzeug nimmt den Bahnen vielfach die zahlungsfähigen Kunden fort, endlich beeinflussen großzügige Binnenschiffahrtspolymere mindestens in Zukunft ihre Rentabilität. Als weitere Konkurrenz des Ausbaus des Rohrnetz der Petroleum-Industrie hinaus.

Es fragt sich, wie die Staatsgewalt zu diesen Plänen steht und ob sie nicht, wie in den vergangenen Jahren, mit Hilfe der Antitrust-Gesetze zu Zersplitterungen in „interstaatlichen“ Verkehr im Interesse des Verbrauchers verhindern wird. Aber die Zeiten haben sich geändert, die Vereinigten Staaten sind vielfach die zahlungsfähigen Kunden des Beste abzugeben. Es stehen ja nicht nur Milliardenwerte auf dem Spiel, sondern der Aktiveinsatz ist in einem faulenden Eisenbahn-Systemen. Die Eisenbahnen und die Steuereinzugnahme beruhen zu einem erheblichen Teil auf der Prosperität der Eisenbahn. Wie schon im Falle der Ausbreitung der Gasolin-Patente, über die wir berichtet haben, so wird auch hier die Staatsgewalt wohl oder übel die Entlassung nicht unterbinden.

Last, not least darf man nicht übersehen, daß starke Bankinteressen hinter diesen Eisenbahnfrieden stehen, wie Morgan und Lee Higginson zeigen die Macht, die unter Umständen eingesetzt werden kann, wobei nicht nur die Eisenbahn-Gesellschaft, sondern auch die Interessen aller der Lieferindustrie, die für die Eisenbahnen überaus große Bedeutung sind.

SCHRIFTFLEITER: DR. WILLY MEISSEL, BERLIN

Syrings grandioser Rekordlauf hinter Nurmi

Der Finne mußte 14 : 47,6 laufen, um den Wittenberger Turner um 15 Meter zu schlagen / 10 000 waren begeistert

Der E.C.C. mit wachst sich nicht in einem solchen überwindlichen Erfolg fies getragene Meisterschaften bei Schwimmsport-Veranstaltung angeht haben. Alle Erwartungen waren über die 1000-Meter-Staffel auf die Seinfanten des Abends, den 5000-Meter-Lauf. Aber das Rennen verlief noch weit interessanter, aufregender und lehrreicher als man gedacht hatte, und zum Schluß wurde alles, Liebe und Spannung die Käufer an, die sich einen ungewöhnlich spannenden Kampf bis ins Ziel lieferten. Nurmi hat in dieser Saison wohl noch nie einen so schweren 5-km-Lauf zu bestehen gehabt wie gestern, wo er um einen beiden hervorragenden Wettrenner Schauburg und Spring Runen um Runde gebrannt und gestritten wurde. Es war ein denkbarstiller Lauf, der alles befeuerte und mußte, der allein den Weg zum Glanzpunkt leitete. Dem E.C.C. muß man Dank wissen, der dieses Gölz äußerst gut organisiert hatte.

Nicht eine Sekunde erhielt Nurmi Gelegenheit, sich zu vernehmen. Nach-Notizen legte gleich zum Start wie ein Leuchttempo vor, und Nurmi folgte dicht hinter ihm, dann kamen alle (N. C. 6.), Schauburg und Spring. Bei 800 Meter verfuhrte der Feinrenner 2:16,2, bei 1000 Meter 2:54, bei 1500 Meter 4:29 und bei 2000 Meter 5:57. Dann war es um Runde gefahren, Nurmi ging nach vorne und im gleichen Augenblicke schied sich schon Schauburg und Spring da und lieferten sich an dem Finnen Solten. Nurmi kontrollierte wieder mit der Uhr in der Hand ein Tempo (2000 Meter 8:09,9).

Mit präzisier Oerdmäßigkeiten agierte die drei vier Stunden, die beiden Deutschen liefen den Finnen nicht, auch nicht einen Schritt, sondern sie liefen mit dem gleichen Augenblicke schied sich überließ Schauburg freiwillig die Spitze, und sofort wurde das Tempo unerbittlich schnell. Man merkte, der Dauerhafter Vorkämpfer wollte unbedingt eine Entscheidung erzwingen. Nurmi hatte zu tun, um mitzukommen, an seinen Kräftevermögen, um nicht zu früh zu ermüden, und doch immer noch zu gewinnen, ebenfalls noch frisch und bereit zum letzten Angriff.

450 Meter vor dem Ziel hielt Nurmi den entscheidenden Moment für gekommen, er legte zum Start an, aber noch blieb Schauburg 200 Meter dicht hinter ihm, dann kam der Finne spring Runen und lieferte Runen in prächtigen Tempo. Der Finne blieb sich wohl am, aber der Abstand wurde nicht größer und nur 15 Meter trennten die beiden im Ziel. Die Zeiten waren sensationell, Nurmi mußte 14:47,6 laufen, um den Wittenberger Turner um 15 Meter zu schlagen, um den besten 5-km-Läufer der Welt zu schlagen, der mit 14:49,7 die deutsche Bestleistung besitzt. Auch Schauburgs Leistung ist hervorragend, seinem letzten Schlußtempo ist die hervorragende Zeit zu verdanken und sein letzter Schritt war ein wahrer Meisterstück, das außer den Finnen auf der Welt keine andere Organe zu fähigen haben.

Die übliche Meisterschaften brachten ebenfalls fähige Mäpfe und gute Leistungen. Der 300-Meter-Staffel Schwaben von 34,22 blieb wohl weiter bestehen, denn 3 künftige Sieger sind im ersten Schrittsatz bei der letzten Anfangstempo nur 35,2 und nicht hinter ihm war schon der Schwimmsport Turner best. Der ein erstklassiger 400-Meter-Staffel zu werden verdrängt. Die 300er-Staffel von Berlin lieferte ebenfalls fähige Mäpfe und gute Leistungen.

1000-Meter-Staffel hatte sich wieder der E.C.C. mit Ditto, Götzel und Wismann überlegen vor den Brandenburgischen Polizeisportler.

300-Meter-Schwimm: 1. Eder (Helmberg) 4:57, 2. Müller 5:05, 3. 2. Brand (Frankenburg) 5:10, 3. Meyer 5:24, 4. 3. Eißig (E.C.C.) 5:29, 4. 4. Müller 5:34, 5. 5. Müller 5:39, 6. 6. Müller 5:43, 7. 7. Müller 5:47, 8. 8. Müller 5:51, 9. 9. Müller 5:55, 10. 10. Müller 5:59, 11. 11. Müller 6:03, 12. 12. Müller 6:07, 13. 13. Müller 6:11, 14. 14. Müller 6:15, 15. 15. Müller 6:19, 16. 16. Müller 6:23, 17. 17. Müller 6:27, 18. 18. Müller 6:31, 19. 19. Müller 6:35, 20. 20. Müller 6:39, 21. 21. Müller 6:43, 22. 22. Müller 6:47, 23. 23. Müller 6:51, 24. 24. Müller 6:55, 25. 25. Müller 6:59, 26. 26. Müller 7:03, 27. 27. Müller 7:07, 28. 28. Müller 7:11, 29. 29. Müller 7:15, 30. 30. Müller 7:19, 31. 31. Müller 7:23, 32. 32. Müller 7:27, 33. 33. Müller 7:31, 34. 34. Müller 7:35, 35. 35. Müller 7:39, 36. 36. Müller 7:43, 37. 37. Müller 7:47, 38. 38. Müller 7:51, 39. 39. Müller 7:55, 40. 40. Müller 7:59, 41. 41. Müller 8:03, 42. 42. Müller 8:07, 43. 43. Müller 8:11, 44. 44. Müller 8:15, 45. 45. Müller 8:19, 46. 46. Müller 8:23, 47. 47. Müller 8:27, 48. 48. Müller 8:31, 49. 49. Müller 8:35, 50. 50. Müller 8:39, 51. 51. Müller 8:43, 52. 52. Müller 8:47, 53. 53. Müller 8:51, 54. 54. Müller 8:55, 55. 55. Müller 8:59, 56. 56. Müller 9:03, 57. 57. Müller 9:07, 58. 58. Müller 9:11, 59. 59. Müller 9:15, 60. 60. Müller 9:19, 61. 61. Müller 9:23, 62. 62. Müller 9:27, 63. 63. Müller 9:31, 64. 64. Müller 9:35, 65. 65. Müller 9:39, 66. 66. Müller 9:43, 67. 67. Müller 9:47, 68. 68. Müller 9:51, 69. 69. Müller 9:55, 70. 70. Müller 9:59, 71. 71. Müller 10:03, 72. 72. Müller 10:07, 73. 73. Müller 10:11, 74. 74. Müller 10:15, 75. 75. Müller 10:19, 76. 76. Müller 10:23, 77. 77. Müller 10:27, 78. 78. Müller 10:31, 79. 79. Müller 10:35, 80. 80. Müller 10:39, 81. 81. Müller 10:43, 82. 82. Müller 10:47, 83. 83. Müller 10:51, 84. 84. Müller 10:55, 85. 85. Müller 10:59, 86. 86. Müller 11:03, 87. 87. Müller 11:07, 88. 88. Müller 11:11, 89. 89. Müller 11:15, 90. 90. Müller 11:19, 91. 91. Müller 11:23, 92. 92. Müller 11:27, 93. 93. Müller 11:31, 94. 94. Müller 11:35, 95. 95. Müller 11:39, 96. 96. Müller 11:43, 97. 97. Müller 11:47, 98. 98. Müller 11:51, 99. 99. Müller 11:55, 100. 100. Müller 11:59, 101. 101. Müller 12:03, 102. 102. Müller 12:07, 103. 103. Müller 12:11, 104. 104. Müller 12:15, 105. 105. Müller 12:19, 106. 106. Müller 12:23, 107. 107. Müller 12:27, 108. 108. Müller 12:31, 109. 109. Müller 12:35, 110. 110. Müller 12:39, 111. 111. Müller 12:43, 112. 112. Müller 12:47, 113. 113. Müller 12:51, 114. 114. Müller 12:55, 115. 115. Müller 12:59, 116. 116. Müller 13:03, 117. 117. Müller 13:07, 118. 118. Müller 13:11, 119. 119. Müller 13:15, 120. 120. Müller 13:19, 121. 121. Müller 13:23, 122. 122. Müller 13:27, 123. 123. Müller 13:31, 124. 124. Müller 13:35, 125. 125. Müller 13:39, 126. 126. Müller 13:43, 127. 127. Müller 13:47, 128. 128. Müller 13:51, 129. 129. Müller 13:55, 130. 130. Müller 13:59, 131. 131. Müller 14:03, 132. 132. Müller 14:07, 133. 133. Müller 14:11, 134. 134. Müller 14:15, 135. 135. Müller 14:19, 136. 136. Müller 14:23, 137. 137. Müller 14:27, 138. 138. Müller 14:31, 139. 139. Müller 14:35, 140. 140. Müller 14:39, 141. 141. Müller 14:43, 142. 142. Müller 14:47, 143. 143. Müller 14:51, 144. 144. Müller 14:55, 145. 145. Müller 14:59, 146. 146. Müller 15:03, 147. 147. Müller 15:07, 148. 148. Müller 15:11, 149. 149. Müller 15:15, 150. 150. Müller 15:19, 151. 151. Müller 15:23, 152. 152. Müller 15:27, 153. 153. Müller 15:31, 154. 154. Müller 15:35, 155. 155. Müller 15:39, 156. 156. Müller 15:43, 157. 157. Müller 15:47, 158. 158. Müller 15:51, 159. 159. Müller 15:55, 160. 160. Müller 15:59, 161. 161. Müller 16:03, 162. 162. Müller 16:07, 163. 163. Müller 16:11, 164. 164. Müller 16:15, 165. 165. Müller 16:19, 166. 166. Müller 16:23, 167. 167. Müller 16:27, 168. 168. Müller 16:31, 169. 169. Müller 16:35, 170. 170. Müller 16:39, 171. 171. Müller 16:43, 172. 172. Müller 16:47, 173. 173. Müller 16:51, 174. 174. Müller 16:55, 175. 175. Müller 16:59, 176. 176. Müller 17:03, 177. 177. Müller 17:07, 178. 178. Müller 17:11, 179. 179. Müller 17:15, 180. 180. Müller 17:19, 181. 181. Müller 17:23, 182. 182. Müller 17:27, 183. 183. Müller 17:31, 184. 184. Müller 17:35, 185. 185. Müller 17:39, 186. 186. Müller 17:43, 187. 187. Müller 17:47, 188. 188. Müller 17:51, 189. 189. Müller 17:55, 190. 190. Müller 17:59, 191. 191. Müller 18:03, 192. 192. Müller 18:07, 193. 193. Müller 18:11, 194. 194. Müller 18:15, 195. 195. Müller 18:19, 196. 196. Müller 18:23, 197. 197. Müller 18:27, 198. 198. Müller 18:31, 199. 199. Müller 18:35, 200. 200. Müller 18:39, 201. 201. Müller 18:43, 202. 202. Müller 18:47, 203. 203. Müller 18:51, 204. 204. Müller 18:55, 205. 205. Müller 18:59, 206. 206. Müller 19:03, 207. 207. Müller 19:07, 208. 208. Müller 19:11, 209. 209. Müller 19:15, 210. 210. Müller 19:19, 211. 211. Müller 19:23, 212. 212. Müller 19:27, 213. 213. Müller 19:31, 214. 214. Müller 19:35, 215. 215. Müller 19:39, 216. 216. Müller 19:43, 217. 217. Müller 19:47, 218. 218. Müller 19:51, 219. 219. Müller 19:55, 220. 220. Müller 19:59, 221. 221. Müller 20:03, 222. 222. Müller 20:07, 223. 223. Müller 20:11, 224. 224. Müller 20:15, 225. 225. Müller 20:19, 226. 226. Müller 20:23, 227. 227. Müller 20:27, 228. 228. Müller 20:31, 229. 229. Müller 20:35, 230. 230. Müller 20:39, 231. 231. Müller 20:43, 232. 232. Müller 20:47, 233. 233. Müller 20:51, 234. 234. Müller 20:55, 235. 235. Müller 20:59, 236. 236. Müller 21:03, 237. 237. Müller 21:07, 238. 238. Müller 21:11, 239. 239. Müller 21:15, 240. 240. Müller 21:19, 241. 241. Müller 21:23, 242. 242. Müller 21:27, 243. 243. Müller 21:31, 244. 244. Müller 21:35, 245. 245. Müller 21:39, 246. 246. Müller 21:43, 247. 247. Müller 21:47, 248. 248. Müller 21:51, 249. 249. Müller 21:55, 250. 250. Müller 21:59, 251. 251. Müller 22:03, 252. 252. Müller 22:07, 253. 253. Müller 22:11, 254. 254. Müller 22:15, 255. 255. Müller 22:19, 256. 256. Müller 22:23, 257. 257. Müller 22:27, 258. 258. Müller 22:31, 259. 259. Müller 22:35, 260. 260. Müller 22:39, 261. 261. Müller 22:43, 262. 262. Müller 22:47, 263. 263. Müller 22:51, 264. 264. Müller 22:55, 265. 265. Müller 22:59, 266. 266. Müller 23:03, 267. 267. Müller 23:07, 268. 268. Müller 23:11, 269. 269. Müller 23:15, 270. 270. Müller 23:19, 271. 271. Müller 23:23, 272. 272. Müller 23:27, 273. 273. Müller 23:31, 274. 274. Müller 23:35, 275. 275. Müller 23:39, 276. 276. Müller 23:43, 277. 277. Müller 23:47, 278. 278. Müller 23:51, 279. 279. Müller 23:55, 280. 280. Müller 23:59, 281. 281. Müller 24:03, 282. 282. Müller 24:07, 283. 283. Müller 24:11, 284. 284. Müller 24:15, 285. 285. Müller 24:19, 286. 286. Müller 24:23, 287. 287. Müller 24:27, 288. 288. Müller 24:31, 289. 289. Müller 24:35, 290. 290. Müller 24:39, 291. 291. Müller 24:43, 292. 292. Müller 24:47, 293. 293. Müller 24:51, 294. 294. Müller 24:55, 295. 295. Müller 24:59, 296. 296. Müller 25:03, 297. 297. Müller 25:07, 298. 298. Müller 25:11, 299. 299. Müller 25:15, 300. 300. Müller 25:19, 301. 301. Müller 25:23, 302. 302. Müller 25:27, 303. 303. Müller 25:31, 304. 304. Müller 25:35, 305. 305. Müller 25:39, 306. 306. Müller 25:43, 307. 307. Müller 25:47, 308. 308. Müller 25:51, 309. 309. Müller 25:55, 310. 310. Müller 25:59, 311. 311. Müller 26:03, 312. 312. Müller 26:07, 313. 313. Müller 26:11, 314. 314. Müller 26:15, 315. 315. Müller 26:19, 316. 316. Müller 26:23, 317. 317. Müller 26:27, 318. 318. Müller 26:31, 319. 319. Müller 26:35, 320. 320. Müller 26:39, 321. 321. Müller 26:43, 322. 322. Müller 26:47, 323. 323. Müller 26:51, 324. 324. Müller 26:55, 325. 325. Müller 26:59, 326. 326. Müller 27:03, 327. 327. Müller 27:07, 328. 328. Müller 27:11, 329. 329. Müller 27:15, 330. 330. Müller 27:19, 331. 331. Müller 27:23, 332. 332. Müller 27:27, 333. 333. Müller 27:31, 334. 334. Müller 27:35, 335. 335. Müller 27:39, 336. 336. Müller 27:43, 337. 337. Müller 27:47, 338. 338. Müller 27:51, 339. 339. Müller 27:55, 340. 340. Müller 27:59, 341. 341. Müller 28:03, 342. 342. Müller 28:07, 343. 343. Müller 28:11, 344. 344. Müller 28:15, 345. 345. Müller 28:19, 346. 346. Müller 28:23, 347. 347. Müller 28:27, 348. 348. Müller 28:31, 349. 349. Müller 28:35, 350. 350. Müller 28:39, 351. 351. Müller 28:43, 352. 352. Müller 28:47, 353. 353. Müller 28:51, 354. 354. Müller 28:55, 355. 355. Müller 28:59, 356. 356. Müller 29:03, 357. 357. Müller 29:07, 358. 358. Müller 29:11, 359. 359. Müller 29:15, 360. 360. Müller 29:19, 361. 361. Müller 29:23, 362. 362. Müller 29:27, 363. 363. Müller 29:31, 364. 364. Müller 29:35, 365. 365. Müller 29:39, 366. 366. Müller 29:43, 367. 367. Müller 29:47, 368. 368. Müller 29:51, 369. 369. Müller 29:55, 370. 370. Müller 29:59, 371. 371. Müller 30:03, 372. 372. Müller 30:07, 373. 373. Müller 30:11, 374. 374. Müller 30:15, 375. 375. Müller 30:19, 376. 376. Müller 30:23, 377. 377. Müller 30:27, 378. 378. Müller 30:31, 379. 379. Müller 30:35, 380. 380. Müller 30:39, 381. 381. Müller 30:43, 382. 382. Müller 30:47, 383. 383. Müller 30:51, 384. 384. Müller 30:55, 385. 385. Müller 30:59, 386. 386. Müller 31:03, 387. 387. Müller 31:07, 388. 388. Müller 31:11, 389. 389. Müller 31:15, 390. 390. Müller 31:19, 391. 391. Müller 31:23, 392. 392. Müller 31:27, 393. 393. Müller 31:31, 394. 394. Müller 31:35, 395. 395. Müller 31:39, 396. 396. Müller 31:43, 397. 397. Müller 31:47, 398. 398. Müller 31:51, 399. 399. Müller 31:55, 400. 400. Müller 31:59, 401. 401. Müller 32:03, 402. 402. Müller 32:07, 403. 403. Müller 32:11, 404. 404. Müller 32:15, 405. 405. Müller 32:19, 406. 406. Müller 32:23, 407. 407. Müller 32:27, 408. 408. Müller 32:31, 409. 409. Müller 32:35, 410. 410. Müller 32:39, 411. 411. Müller 32:43, 412. 412. Müller 32:47, 413. 413. Müller 32:51, 414. 414. Müller 32:55, 415. 415. Müller 32:59, 416. 416. Müller 33:03, 417. 417. Müller 33:07, 418. 418. Müller 33:11, 419. 419. Müller 33:15, 420. 420. Müller 33:19, 421. 421. Müller 33:23, 422. 422. Müller 33:27, 423. 423. Müller 33:31, 424. 424. Müller 33:35, 425. 425. Müller 33:39, 426. 426. Müller 33:43, 427. 427. Müller 33:47, 428. 428. Müller 33:51, 429. 429. Müller 33:55, 430. 430. Müller 33:59, 431. 431. Müller 34:03, 432. 432. Müller 34:07, 433. 433. Müller 34:11, 434. 434. Müller 34:15, 435. 435. Müller 34:19, 436. 436. Müller 34:23, 437. 437. Müller 34:27, 438. 438. Müller 34:31, 439. 439. Müller 34:35, 440. 440. Müller 34:39, 441. 441. Müller 34:43, 442. 442. Müller 34:47, 443. 443. Müller 34:51, 444. 444. Müller 34:55, 445. 445. Müller 34:59, 446. 446. Müller 35:03, 447. 447. Müller 35:07, 448. 448. Müller 35:11, 449. 449. Müller 35:15, 450. 450. Müller 35:19, 451. 451. Müller 35:23, 452. 452. Müller 35:27, 453. 453. Müller 35:31, 454. 454. Müller 35:35, 455. 455. Müller 35:39, 456. 456. Müller 35:43, 457. 457. Müller 35:47, 458. 458. Müller 35:51, 459. 459. Müller 35:55, 460. 460. Müller 35:59, 461. 461. Müller 36:03, 462. 462. Müller 36:07, 463. 463. Müller 36:11, 464. 464. Müller 36:15, 465. 465. Müller 36:19, 466. 466. Müller 36:23, 467. 467. Müller 36:27, 468. 468. Müller 36:31, 469. 469. Müller 36:35, 470. 470. Müller 36:39, 471. 471. Müller 36:43, 472. 472. Müller 36:47, 473. 473. Müller 36:51, 474. 474. Müller 36:55, 475. 475. Müller 36:59, 476. 476. Müller 37:03, 477. 477. Müller 37:07, 478. 478. Müller 37:11, 479. 479. Müller 37:15, 480. 480. Müller 37:19, 481. 481. Müller 37:23, 482. 482. Müller 37:27, 483. 483. Müller 37:31, 484. 484. Müller 37:35, 485. 485. Müller 37:39, 486. 486. Müller 37:43, 487. 487. Müller 37:47, 488. 488. Müller 37:51, 489. 489. Müller 37:55, 490. 490. Müller 37:59, 491. 491. Müller 38:03, 492. 492. Müller 38:07, 493. 493. Müller 38:11, 494. 494. Müller 38:15, 495. 495. Müller 38:19, 496. 496. Müller 38:23, 497. 497. Müller 38:27, 498. 498. Müller 38:31, 499. 499. Müller 38:35, 500. 500. Müller 38:39, 501. 501. Müller 38:43, 502. 502. Müller 38:47, 503. 503. Müller 38:51, 504. 504. Müller 38:55, 505. 505. Müller 38:59, 506. 506. Müller 39:03, 507. 507. Müller 39:07, 508. 508. Müller 39:11, 509. 509. Müller 39:15, 510. 510. Müller 39:19, 511. 511. Müller 39:23, 512. 512. Müller 39:27, 513. 513. Müller 39:31, 514. 514. Müller 39:35, 515. 515. Müller 39:39, 516. 516. Müller 39:43, 517. 517. Müller 39:47, 518. 518. Müller 39:51, 519. 519. Müller 39:55, 520. 520. Müller 39:59, 521. 521. Müller 40:03, 522. 522. Müller 40:07, 523. 523. Müller 40:11, 524. 524. Müller 40:15, 525. 525. Müller 40:19, 526. 526. Müller 40:23, 527. 527. Müller 40:27, 528. 528. Müller 40:31, 529. 529. Müller 40:35, 530. 530. Müller 40:39, 531. 531. Müller 40:43, 532. 532. Müller 40:47, 533. 533. Müller 40:51, 534. 534. Müller 40:55, 535. 535. Müller 40:59, 536. 536. Müller 41:03, 537. 537. Müller 41:07, 538. 538. Müller 41:11, 539. 539. Müller 41:15, 540. 540. Müller 41:19, 541. 541. Müller 41:23, 542. 542. Müller 41:27, 543. 543. Müller 41:31, 544. 544. Müller 41:35, 545. 545. Müller 41:39, 546. 546. Müller 41:43, 547. 547. Müller 41:47, 548. 548. Müller 41:51, 549. 549. Müller 41:55, 550. 550. Müller 41:59, 551. 551. Müller 42:03, 552. 552. Müller 42:07, 553. 553. Müller 42:11, 554. 554. Müller 42:15, 555. 555. Müller 42:19, 556. 556. Müller 42:23, 557. 557. Müller 42:27, 558. 558. Müller 42:31, 559. 559. Müller 42:35, 560. 560. Müller 42:39, 561. 561. Müller 42:43, 562. 562. Müller 42:47, 563. 563. Müller 42:51, 564. 564. Müller 42:55, 565. 565. Müller 42:59, 566. 566. Müller 43:03, 567. 567. Müller 43:07, 568. 568. Müller 43:11, 569. 569. Müller 43:15, 570. 570. Müller 43:19, 571. 571. Müller 43:23, 572. 572. Müller 43:27, 573. 573. Müller 43:31, 574. 574. Müller 43:35, 575. 575. Müller 43:39, 576. 576. Müller 43:43, 577. 577. Müller 43:47, 578. 578. Müller 43:51, 579. 579. Müller 43:55, 580. 580. Müller 43:59, 581. 581. Müller 44:03, 582. 582. Müller 44:07, 583. 583. Müller 44:11, 584. 584. Müller 44:15, 585. 585. Müller 44:19, 586. 586. Müller 44:23, 587. 587. Müller 44:27, 588. 588. Müller 44:31, 589. 589. Müller 44:35, 590. 590. Müller 44:39, 591. 591. Müller 44:43, 592. 592. Müller 44:47, 593. 593. Müller 44:51, 594. 594. Müller 44:55, 595. 595. Müller 44:59, 596. 596. Müller 45:03, 597. 597. Müller 45:07, 598. 598. Müller 45:11, 599. 599. Müller 45:15, 600. 600. Müller 45:19, 601. 601. Müller 45:23, 602. 602. Müller 45:27, 603. 603. Müller 45:31, 604. 604. Müller 45:35, 605. 605. Müller 45:39, 606. 606. Müller 45:43, 607. 607. Müller 45:47, 608. 608. Müller 45:51, 609. 609. Müller 45:55, 610. 610. Müller 45:59, 611. 611. Müller 46:03, 612. 612. Müller 46:07, 613. 613. Müller 46:11, 614. 614. Müller 46:15, 615. 615. Müller 46:19, 616. 616. Müller 46:23, 617. 617. Müller 46:27, 618. 618. Müller 46:31, 619. 619. Müller 46:35, 620. 620. Müller 46:39, 621. 621. Müller 46:43, 622. 622. Müller 46:47, 623. 623. Müller 46:51, 624. 624. Müller 46: